

Grundfutter

Praktische Tipps, um das Bestmögliche herauszuholen

SEITEN 8, 9

Fleischrinder

Besondere Rassen, ihre Eigenschaften und Stärken

SEITE 11

Baumpfleger

Ein interessanter Beruf mit guten Zukunftsaussichten

SEITE 13



Landwirtschaftliche Mitteilungen

Zeitung der Landwirtschaftskammer Steiermark
www.stmk.lko.at • Ausgabe Nummer 19 • 1. Oktober 2023

Österreichische Post AG / WZ 15Z040456 W / Landwirtschaftskammer Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz / Retouren an Postfach 100, 1350 Wien



Neue Schädlinge

Klimawandel: Wie sich Abwehrkräfte der Gartenpflanzen aktivieren lassen

SEITEN 2, 3

Kurswechsel

EU überdenkt Wolfsschutz. Bauernvertretung macht Druck

SEITE 4



Verfechter für eine aktive Waldbewirtschaftung in der EU: Die Minister Kullgren, Sinko, Totschnig, Essayah mit den Präsidenten Titschenbacher und Moosbrugger

FISCHER



Reif für die Pension

Zeitpunkt überdenken

Wer heuer noch in Pension geht, hat ein Leben lang eine höhere Pension als jemand, der erst im Jahr 2024 geht. Warum das so ist analysiert unser Experte Michael Ahorner. Wer also flexibel in Pension gehen kann, sollte den richtigen Zeitpunkt wählen.

SEITEN 6, 7

Forst: Schulterschluss mit walddreichsten Ländern

Das gab es noch nie: 20.000 Besucher säumten den 4,5 Kilometer langen Austrofoma-Parcours am Stuhleck und beobachteten mit kritischem Blick die unzähligen Forsttechnik-Maschinen im praktischen Arbeitseinsatz. „Bei den Forstmaschinen zur schonenden Holzernnte im steilen Gelände setzt Österreich Maßstäbe“, untermauert LK-Cheforganisator Stefan Zwettler den international hervorragenden Ruf unseres Landes.

Selbst eine mehrköpfige Delegation aus Japan ließ sich samt Botschafter die modernste österreichische Seilkrantechnik, die Harvester-Forwarder-Systeme sowie Trak-

Wichtige Forstminister sind bei EU-Waldstrategie auf unserer Seite
Franz Titschenbacher,
LK-Präsident

tionswinden im Ernteeinsatz nicht entgehen. Hochkarätiger Besuch kam auch aus den walddreichsten EU-Ländern: Die finnische Forstministerin Sari Essayah, Minister Peter Kullgren aus Schweden, die slowenische Forstministerin Irena Sinko und Bundesminister Norbert Totschnig. Sie bekräftigten ihren vor einem Jahr geschmiedeten

Schulterschluss und vertieften ihre gemeinsamen Positionen zu Fragen der EU-Waldstrategie. Ihr gemeinsames Statement: Nur durch eine nachhaltige, aktive Waldbewirtschaftung, die mannigfaltige Nutzung des Rohstoffes Holz gestützt auf die forstlichen Kompetenzen der Mitgliedsstaaten – das ist das Um und Auf einer klimafitten Forstwirtschaft. Erfreut über diese klare Ansage ist Präsident Franz Titschenbacher: „Das Bohren harter Bretter lohnt sich. Gesunde Wälder erreichen wir in Zeiten des Klimawandels nicht durch Außen-Nutzungsstellungen, sondern durch eine aktive Waldbewirtschaftung.“

Worte und Taten

EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen will künftig mehr auf die Landwirtschaft zugehen. Mehr Dialog, weniger Polarisierung und mehr Fokus auf die Versorgungssicherheit mit Lebensmitteln – das kündigte sie kürzlich in ihrer Grundsatzrede zur Lage der EU an. Und zum allerersten Mal dankte sie den Bäuerinnen und Bauern für ihre Leistungen. Ermutigende Worte, die natürlich gut tun. Doch dabei darf es nicht bleiben. Gleich wie eine Schwalbe noch lange keinen Sommer macht, müssen diesen landwirtschafts-freundlichen Signalen auch Taten folgen. Soll heißen: die Land- und Forstwirtschaft zu stärken, anstatt ihr ständig neue Auflagen und noch höhere Standards aufzubrummen, die der Markt gar nicht honoriert. Bei den bisher ideologiegetriebenen Green Deal-Vorschlägen wie zum Beispiel zur nachhaltigen Verwendung von Pflanzenschutzmitteln (SUR), zur Wiederherstellung der Natur oder zur flächigen Außernutzungsstellung von Wäldern muss die rosarote Brille endlich den Fakten weichen. Und auch beim Thema Wolf wird sich weisen, welchen Wert warme Worte haben. (Seite 4)

Rosemarie Wilhelm
Chefredakteurin

Tierisch gute Futtermittel.
CORN VIT
LUGITSCH FARM FEED FOOD
www.cornvit.at
CornVit. Tierisch gute Futtermittel. Jetzt informieren und bestellen!
T: +43 3152 2222-9951 | bestellung@h.lugitsch.at

Waldfonds weiterführen!

Der österreichische Waldfonds ist eine wichtige Zukunftsunterstützung für eine klimafitte Walderneuerung. Er unterstützt die Waldbesitzer unter anderem bei der Wiederaufforstung sowie bei Waldpflegemaßnahmen und zielt auf eine verstärkte Holzverwendung.

Präsident Franz Titschenbacher und LK Österreich-Präsident Josef Moosbrugger traten bei der Austrofoma nachdrücklich für eine Weiterführung des Waldfonds nach 2025 ein. Bis dahin werden für die steirischen Waldbesitzer etwa 26 Millionen Euro ausgeschüttet.

Gebirgsharvester siegte

Austrofoma vergab Forsttechnik-Innovationspreise

Die Würfel sind gefallen: Die Experten des Fachausschusses für Forsttechnik beim österreichischen Forstverein kürten unter 37 Einreichungen die Austrofoma-Innovationspreise.

Platz 1, Holzernte: Maximale Flexibilität war ausschlaggebend für den Gebirgsharvester MM Syncro 45 K, der je nach Bedarf die Zugkraft von Zug- und Rückholseil gekoppelt oder getrennt nutzt.

Als innovativstes Zubehör erhielt der Drohnenlasthaken Ludwig Hook Light die Auszeichnung.

Er wiegt 700 Gramm, trägt bis zu 25 Kilo und kann aus zwei Kilometern Entfernung funkgesteuert werden.

Bestes Sicherheits-Feature ist das Smart Stabilizer Control System (SSC) von Kronos. Damit werden die Stützen des Holzkrans automatisch positioniert, die Steuerung des Arms wird erst freigegeben, wenn die Maschine sicher steht.

Das Nokian Tyres Intuitu Reifenüberwachungssystem komplettiert die vier Sieger. Per App können damit Reifendruck und Temperatur überwacht werden.

KRITISCHE ECKE

Wolfsheulen aus Büropalästen



Reinhard Haller
Univ.-Prof. Primarius Dr. Reinhard Haller

In der Wolfsdiskussion heißt es, von den Gegnern der Wiederansiedlung würden Ängste geschürt und die Diskussionen emotional oder polemisch geführt. Wenn dem tatsächlich so ist, kann man als Psychiater nur „Gott sei Dank“ sagen. Wie soll denn ein humanes Wesen beim Anblick von massakrierten Schafen und Ziegen anders reagieren als mit Betroffenheit? Etwa so cool wie jene, die sich noch nie ein Bild vor Ort gemacht und mit den Schafhirten kein einziges Mal geredet haben. Da nützt auch der Hinweis auf qualvolle Tiertransporte nicht viel, denn eine Grausamkeit lässt sich nicht durch eine andere rechtfertigen. Werden sie nicht beschönigt, müsste selbst unserer Umweltministerin das Lächeln vergehen.

„ Wir müssen den Bauern wohl zugestehen, dass sie genauso mitleidend und tierliebend sind wie die sogenannten Tierschützer

Ebenso empathielos sind die gewöhnlich aus Büropalästen kommenden Belehrungen, dass der Wolf für den Menschen keine Gefahr darstelle. Geht es denn bei Gefahren nur um solche gegen Leib und Leben? Wir müssen den Schäfern und Älplern wohl zugestehen, dass sie genauso empathisch, tierliebend und mitleidend sind wie die sogenannten Tierschützer und psychisch traumatisiert werden, wenn sie in der Früh verstümmeltes Vieh finden. Wen wundert es da noch, dass nach verschiedenen Befragungen zwischen 20 und 40 Prozent der Landwirte, die es ohnehin schon schwer genug haben, die Almwirtschaft aufgeben wollen und als Hauptgrund die unnötige Belastung durch die Wiederansiedlung der Beutegreifer nennen?

„ Es geht darum, ob das weltweit riesige Verbreitungsgebiet auch in dicht besiedelte und bewirtschaftete Zonen erweitert wird

Bei diesem Streit geht es nicht um die Existenzberechtigung des Wolfes, sondern um die Frage, ob deren weltweit riesiges Verbreitungsgebiet um weitere etwa zehn Prozent vergrößert werden soll, hinein in die dicht besiedelten und bewirtschafteten Zonen. Ein friedliches Miteinander kann es da nicht geben und in Hochgebirgsregionen ist ein wirksamer Schutz gegen die schlauen Wölfe nicht finanzierbar. Allein für Österreich wären 80.000 Kilometer Hochsicherheitszaun mit Kosten von rund einer Milliarde Euro erforderlich, von den rund 30.000 teuren Herdenhunden ganz zu schweigen.

„ Nachdem jeder Wolf dem Steuerzahler 50.000 Euro kostet, sollte dieses Geld besser in Umsiedlungsprojekte fließen

Konstruktiver Lösungsvorschlag: Nachdem jeder Wolf dem Steuerzahler beispielsweise durch Überwachungsmaßnahmen, kriminaltechnische Untersuchungen, Ersatzleistungen sowie Befassung der Rechtsinstanzen mindestens 50.000 Euro kostet, wäre es überlegenswert, ob man mit diesen Mitteln und den enormen Gewinnen, die manche NGOs mit Wolfspropaganda machen, Umsiedlungsprojekte für Problemwölfe entwickeln kann. Aber bitte nicht nach der Trientiner Methode!

Siehe auch Seite 4

ERSCHIENEN AM 14. SEPTEMBER IN DEN VORARLBERGER NACHRICHTEN

Klimawandel ist in G

Nicht nur neue Schädlinge verbreiten sich rasant, auch herkömmliche Krankheiten

Pflanzengesundheit: Auffälligkeiten im Jahr 2023

Stamm: Erhitzung durch Sonneneinstrahlung, ab 52 Grad Stammtemperatur stirbt aktives Kambium ab. Jungbäume können akut absterben. | Trockenheit und chronischer Wassermangel, Wassersäulen werden durch Bildung von Luftschlüssen (Embolien) zerstört und möglicherweise irreversibel geschädigt. Folgt auf ein Regenereignis Staunässe, können Bakterien und Pilze in die geschädigten Kapillare eindringen. | Kernholzschäden durch Ursachenkomplex gefördert, Eintritt von Krankheiten wie Pilze und Bakterien beschleunigen Alterungsprozess.

Boden: Durch Hitze und Trockenheit erwärmt sich der Boden übermäßig. Humus aufbauende Mikroorganismen sterben ab, Humus abbauende Mikroorganismen nehmen zu. Boden kann weniger Feuchtigkeit speichern. | Aus trockenen Böden können Pflanzen nicht ausreichend mit Nährstoffen versorgt werden. Verdursten und Verhungern gehen Hand in Hand.



Sprühflecken bei Kirschen



Netzwanze bei der Platane

Kirschen: Sprühfleckenkrankheit. Anfangs gesprenkeltes Laub wird gelb und fällt dann vorzeitig ab, ohne dass die Pflanze notwendige Reservestoffe einlagern kann.

Kirschen und Zwetschken: Monilinia und Pseudomonas. Anhaltende Regenperiode und feucht-warme Luftbedingungen fördern Verbreitung und Eintritt von Krankheiten. Beide Erreger verstopfen die Leitungsbahnen und verursachen ein langsames Absterben über mehrere Jahre. Pflanzen mit chronischem Stress können Infektionen weniger abwehren.

Walnuss und Apfel: Vorzeitiger Laubabwurf und Ansatz eines Neuaustriebes oder Blütenbildung können beobachtet werden.

Platane und Eichen: Netzwanzen saugen Blattzellen aus. Blätter werden aschfahl und silbrig. Sie können dringend benötigte Reservestoffe nicht mehr einlagern.

Steirische Käferbohne: vielversprechende Linien

Ausgangslage. Eine Kultur, bei der sich der Klimawandel mit tendenziell steigenden Sommertemperaturen bereits seit längerem negativ auf die Ertragsstabilität auswirkt, ist die steirische Käferbohne. Hitzeperioden und Trockenheit führen zu verringertem Blütenansatz und Abwurf der jungen Hülsen. Daher wurde die Züchtungsarbeit bei der Saatzucht Gleisdorf wieder aufgenommen und seit 2013 durch finanzielle Förderung des Landes Steiermark unterstützt.

Ziel. Verfolgt wird das Ziel, genetisch einheitliche Käferbohnen-Linien mit hohem Ertrag zu erzeugen, um diese später entweder in einem Synthetik (ähnlich einer Saatgutmischung) oder als Linienform anzubauen.

Status. Zahlreiche vielversprechende Linien wurden entwickelt, die sich in einem aufwendigen Prüfverfahren befinden – als Linie und als unterschiedliche Synthetiks in Mischkultur mit Mais sowie auf Gerüst.

Zwischenbilanz. Das Jahr 2022 war von lang anhaltenden hohen Temperaturen zur Hauptblüte und Trockenheit, gefolgt von einem Herbst mit wüchsigen Bedingungen gekennzeichnet. Auf den Versuchsstandorten mit Exaktparzellen in Gleisdorf (Käferbohnen-Mais-Mischkultur) und Eibiswald (Gerüst) zeigten sich unter diesen Bedingungen besonders deutlich die Vorteile der neu entwickelten Linien und Synthetiks (Linie: Ertragsvorsprung von 60 Prozent gegenüber Bonela; Synthetik: Ertragsvorsprung von 22 Prozent gegenüber Bonela).

Grazer Krauthauptel: Innenbrand auf der Spur

Ausgangslage. Sommerpflanzungen vom Grazer Krauthauptel sind immer häufiger Hitzeperioden ausgesetzt, die zu hohen Ausfällen durch physiologische Probleme führen. Innenbrand verursacht große Schäden.

Ziel. Entwickelt werden sollen möglichst ressourcen- und zeitsparende Strategien, die bei zunehmender Hitze erfolgreich umgesetzt werden können. Pflanzenstärkungsmittel, die zur Abhärtung hitzebedingter Stresstoleranz beitragen, sind ein vielversprechender Ansatz zur Vermeidung von physiologischen Problemen.

Versuchsdesign. 2022 wurden gemeinsam mit der Versuchsstation Wies Jungpflanzenbehandlungen mit Algenextrakten, Mikroorganismenpräparaten und Huminsäuren vorgenommen, um die Wurzelbildung anzuregen und somit robustere Kulturen zu erhalten. Vier verschiedene Varianten wurden an drei Standorten getestet. Im heurigen Jahr wurden zusätzlich regelmäßige Blattapplikationen mit Pflanzenstärkungsmitteln getestet, um Pflanzen während der Kultur zu stärken.

Fazit. Die Innenbrand-Problematik war in beiden Versuchsjahren nicht sehr ausgeprägt. 2022 zeigten die Standorte größere Unterschiede als die getesteten Varianten. Eine intensivere Behandlung der Jungpflanzen während der Anzucht wäre als Stellschraube noch zu testen. Die Auswertungen aus dem heurigen Jahr laufen noch.

Versuchsstation Wies: Gemulchte Flächen – nur halb so viel Wasser

Lösungen für die Praxis. Als Versuchsstation gilt es immer einen Schritt vorzudenken und Lösungen für die Praxis zu erarbeiten. Um die Nahrungsmittelproduktion sicherzustellen, arbeitet die Versuchsstation Wies in den unterschiedlichsten Themenbereichen. Aktuelle Schwerpunkte sind der Umgang mit torffreien sowie -reduzierten Substraten, die Erprobung neuer Kulturarten, die mit den anspruchsvoller werdenden Sommerbedingungen leichter zurecht kommen oder Anpassungen in vorhandenen Produktionssystemen. Dazu zählen Beregnungsversuche bei Käferbohne sowie Versuche mit Mischkultur und Mulchsystemen.

Halbierter Wasserverbrauch. Mulchsysteme haben ein sehr großes Potenzial, um Klimaereignisse wie Erosionen nach Starkregen oder anhaltende Trockenheit zu kompensieren. In Versuchen zeigte sich, dass gemulchte Flächen im Vergleich zu ungemulchten den Wasserverbrauch halbieren können und den Boden vor zu starker Erwärmung schützen. Das hat wiederum positive Auswirkungen auf die organische Substanz im Boden, die Pflanzenernährung und den Gesundheitszustand der Pflanze.

Höhere Erträge. Als logische Konsequenz bringen gemulchte Flächen nachweislich auch höhere Erträge. Offene Punkte dazu sind die verschiedenen Mulchmaterialien, ihre Beschaffung wie auch ihre Ausbringung. Dafür sind neben Recherche auch die Anlage von aufbauenden Versuchen nötig, deren Ergebnisse neben den übrigen Versuchen im Rahmen des Tätigkeitsberichts veröffentlicht werden.

Infos: www.spezialkulturen.at/offiziell

Doris Lengauer

Unsere Natur unterliegt massiven Veränderungsprozessen, die nicht nur sensiblen Beobachtenden auffallen sollten. Von Süden eingewanderte Schädlinge wie die Grüne Reisswanze verbreiten sich ebenso unkontrolliert wie die weniger beachtete und kleinere Netzwanze an Platanen und Eichen. Die ungewöhnlichen Niederschläge und anhaltende Feuchtigkeit im Frühsommer und Sommer haben zur Ausbreitung von Gefäßkrankheiten beigetragen, welche den Streuobstpflanzen in den Gärten noch über Jahre hinweg ein langsames Sterben bereiten werden. Chronische Trockenheit und Nährstoffmangel durch Wasserdefizite fördern die Anfälligkeit gegenüber Schadorganismen. Sich erhaltende Böden und Pflanzen zeigen immer häufiger direkte Schäden durch Stammrisse, Blatt- und Fruchtverbrennungen sowie vorzeiti-

Voraus

Ein gesunder Boden spielt

Pflanzenstärkung ist mehr als ein Schlagwort. LK-Expertin Sonja Stockmann gibt einen grundsätzlichen praktischen Überblick über dieses junge Fachgebiet.

1 Wie ist die Pflanzenstärkung grundsätzlich einzuordnen?

SONJA STOCKMANN: Sie erfolgt vorausschauend und vorbeugend. Welche Macht in der Naturgewalt liegt, haben wir in den vergangenen Jahren in Form von Stürmen, Hagel und Hochwasser wiederholt zu spüren bekommen. Unberechenbare Folgen des Klimawandels sollten wir genau aus diesem Grund gemeinsam durch vorbeugende Handlungen verhindern. Ebenso gestaltet sich die Pflanzenvitalisierung unter dem Einsatz von Hilfsmitteln und Biostimulanzien. Der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln entspricht dem Bau von Dämmen, vorbeugender Pflanzenschutz dem Vorhandensein von Versickerungs- und Rückhalteflächen. Der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln ist vergleichbar mit der Dosis Antibiotika, der vorbeugende Pflanzenschutz korrespondiert mit der rechtzeitigen Erholungsphase, bevor der gestresste Körper infektionsanfällig wird.

2 Wie funktioniert die Pflanzenstärkung?

STOCKMANN: Durch vorbeugende Maßnahmen werden die Mikroorganismen, die im Lebensraum der Pflanzen angesiedelt sind, gefördert und dadurch die pflanzeigenen Abwehrmechanismen angeregt und ge-

Ärten angekommen

werden mit neuem Infektionspotenzial aggressiver

„ Ein gesunder Boden ist Voraussetzung, um Pflanzen zu vitalisieren

Sonja Stockmann,
LK-Nützlingsberaterin

ge Alterungsprozesse. Die Natur verändert sich, unsere Pflanzen werden krank und es liegt an uns zu entscheiden, welchen Weg wir für die Zukunft einschlagen wollen.

Richtung wechseln

Planetare Grenzen wie der Klimawandel geben uns Fehlrichtungen bekannt und sollten uns ermahnen, die Richtung zu wechseln und sich von einem „Weiter-So“ loszulösen.

Wer Pflanzen vitalisieren sowie stärken möchte, macht sich Gedanken über den Boden, in welchem sie Wurzeln schlagen sollen. Das ist nicht bildlich, sondern wörtlich gemeint.



Monilinia (o.) verstopft Leitungsbahnen, der Baum geht qualvoll zugrunde. Bakterielle Infektion bei Kirschlorbeer (L.)
MATHIS FOTOGRAFIE

schauend Pflanzen stärken

dabei ebenso eine Hauptrolle wie das Aktivieren von pflanzeigenen Abwehrkräften

stärkt. Pflanzenextrakte und organische Säuren unterstützen und ergänzen die Nährstoffaufnahme mit dem positiven Effekt vermehrten Wurzelwachstums. In den Böden wird der Wiederaufbau von Bodenleben angeregt, so dass deren Kapazität zur Wasserspeicherung wieder gesteigert wird. Pflanzen mit stärkeren Wurzeln können als Fazit in Bodenwasser gelöste Nährstoffe wieder besser aufnehmen. So weit so schön.

3 Welche Rolle spielt der Boden?

STOCKMANN: Die Böden an Fläche und Lebendigkeit zu erhalten und zu fördern, muss an oberster Stelle stehen. Die steirische Landwirtschaftskammer bietet dazu mit dem Kompetenzzentrum Acker, Humus und Erosionsschutz mit Sitz in der Bezirkskammer Südoststeiermark ein spezielles Beratungsangebot. Ein Überblick ist unter myhumus.at abrufbar. Eine gesunde und robuste Genetik der Pflanzen spielt uns zu deren Erhaltung ebenso in die Hände. Hierfür ist ein enger Kontakt mit Forschung und Wissenschaft gefordert. In intakten Ökosystemen wachsen gesunde Pflanzen und diese sind durch Vielfalt und Artenreichtum gekenn-



zeichnet. Wenn wir weiterhin an Biodiversität verlieren, gelangen auch die breitwirksamsten Pflanzenschutzmittel an ihre Kapazitätsgrenzen.

4 Wie umfangreich ist das Produktangebot?

STOCKMANN: Das Wachstum am Markt der Biostimulanzien ist nicht aufzuhalten. Auch die großen Pflanzenschutzmittelkonzerne sind dabei, die Sinnhaftigkeit der Biostimulanzien für sich zu entdecken. In einer wachsenden Anzahl von Versuchsergebnissen lernen Pflanzenschutz-Unternehmen, dass für die erfolversprechenden Anwendungen von Biostimulanzien anders gedacht werden muss – vorausschauend.

5 Wie verlässlich sind die Produkte?

STOCKMANN: Die Grundidee und Funktionsweise wird von wissenschaftlichen Fakten abgedeckt. Die Produkte, die dahinter stehen, sind jedoch nur so gut, wie der Einfluss des Klimawandels noch beherrschbar bleibt und in den Handelsprodukten auch das darin steckt, was der Anbieter verspricht und nicht mehr, aber auch nicht weniger. Aufgrund ihrer verschiedenen Eigenschaf-

ten können Biostimulanzien eine Impulswirkung auf das System der Pflanze aufweisen. Sie wirken sozusagen wie Trigger, um bestimmte Reaktionen und Prozesse in den Pflanzen auszulösen.

6 Wie wirken Pflanzenstärkungsmittel?

STOCKMANN: Biostimulanzien sind keine Wundermittel, aber mit etwas Hintergrundwissen kann man mit deren Hilfe mehr Potenzial in den Pflanzen erwecken. Wirklich interessant wird der Einsatz von Biostimulanzien, wenn man Erkenntnisse aus der Wissenschaft einbindet. Hier mangelt es bisher noch am Bildungsangebot in der Grundausbildung.

Die Schlüsselpunkte „Mikrobiom“, „Pflanzenkommunikation“ und „pflanzliche Abwehrmechanismen“ sollten zum Verständnis der Zusammenhänge vorhanden sein (unten). Bei der praktischen Anwendung von Produkten kann unter Beobachtung der Pflanzenreaktion die Wirkung besser vom Anwender beurteilt werden. Der Erfahrungshorizont lässt sich somit

viel rascher erweitern und das Arbeiten mit Biostimulanzien wird effizienter und erfolgversprechender.

7 Müssen Käufer Sorge vor Placebo-Produkten haben?

STOCKMANN: Um Scharlatanerie zu unterbinden und den europäischen Markt für den Transfer der Biostimulanzien zu erleichtern, wurde die EU-Düngeprodukt-Verordnung (VO (EU) 2019/1009 vom 5. Juni 2019) geschaffen.

Hier werden Biostimulanzien zusammen mit Bodenverbesserungsmitteln dem Düngemittelgesetz zugeordnet. Die Verordnung schreibt vor, dass die auf Etiketten angegebene Wirkung für die jeweils genannte Kultur nachweislich ist. Für diesen Nachweis müssen die Hersteller ein Konformitätsverfahren für ihre Produkte durchlaufen. Erst nach durchlaufenem Verfahren mit Bestätigung der Wirkung sowie Ausschluss von Schadstoff- und Erreger-Kontaminationen, dürfen die Produkte schließlich auf den Markt gebracht und verkauft werden.

Biostimulanzien kräftigen die Pflanzen

Mikrobiom. Pflanzen leben wie der Mensch in Symbiose mit tausenden von Mikroorganismen, die sich auf den Blättern oder im Pflanzenkörper ansiedeln und in der höchsten Konzentration im Wurzelbereich vorzufinden sind. Das natürliche Mikrobiom der Pflanze nimmt direkten Einfluss auf deren Stoffwechsel- und Abwehrprozesse.

Kommunikation. Genetische Fähigkeit zur Interaktion mit der Umwelt. Mittels der Produktion sekundärer Pflanzenstoffe und flüchtiger Substanzen gehen Pflanzen einen Informationsaustausch mit anderen Pflanzen, Insekten und Mikroorganismen ein. So können sie sich gegenseitig warnen und Hilfe hinzuziehen. Ohne Symbiosen mit ihrer Umwelt wären Pflanzen nicht überlebensfähig.

Abwehrverhalten. Durch evolutionäre Anpassung können sich Pflanzen gegen eine Vielzahl an abiotischen Einflüssen und Schadorganismen erfolgreich verteidigen. Sie werden dabei durch tierische Mikroorganismen und Lebewesen unterstützt. Experten sprechen von pflanzlicher Resilienz.

AUS MEINER SICHT

Auch Pflanzen haben Mikrobiom



Sonja Stockmann
LK-Gartenbau-Expertin

Der Einsatz von Biostimulanzien wird derzeit von vielen Anbietern stark beworben und gepriesen – der Markt zeigt Wachstumsraten von etwa zehn Prozent. Leider wird von den Anbietern nur in wenigen Fällen ein richtiges Handwerkszeug zum Umgang mit den Produkten in die Hand gegeben. Darin verborgen liegen Erfolg und Misserfolg der Pflanzenvitalisierung. Es liegt viel Potenzial in der richtigen Anwendung der Produkte, wenn man den Fokus auf die Bedürfnisse und Fähigkeiten der Pflanze setzt. Mit jeder Anwendung von Biostimulanzien beeinflusst man das System der Pflanzen und triggert bestimmte Prozesse. Pflanzen leben wie der Mensch in Symbiose mit tausenden von Mikroorganismen, die sich auf den Blättern oder im Pflanzenkörper ansiedeln und in der höchsten Konzentration im Wurzelbereich vorzufinden sind. Das natürliche Mikrobiom der Pflanze nimmt direkten Einfluss auf deren Stoffwechsel- und Abwehrprozesse. Mithilfe hochqualitativer Mikroorganismen-Produkte kann das pflanzliche Potenzial in einer degenerierten Umgebung gefördert werden. Kommunikation ist die genetische Fähigkeit der Pflanze zur Interaktion mit der Umwelt. Mittels der Produktion sekundärer Pflanzenstoffe und flüchtiger Substanzen gehen Pflanzen einen Informationsaustausch mit anderen Pflanzen, Insekten und Mikroorganismen ein. So können sie sich gegenseitig warnen und Hilfe hinzuziehen. Ohne Symbiosen mit ihrer Umwelt wären Pflanzen nicht überlebensfähig. In Biostimulanzien enthaltene Hormone und Stoffwechselprodukte stärken die Pflanzen in ihrer Kommunikationsfähigkeit. Ein gesundes Mikrobiom und eine ungestörte Kommunikationsfähigkeit der Pflanzen helfen dabei, sich selber zu wehren und gesund zu halten. Durch vorausschauenden Biostimulanzien-Einsatz profitieren die Pflanzen von den Impulseffekten verschiedener Produkte. Diese können in synergistischen Mischungen noch gesteigert werden. Die Nützlingsberatung <https://bit.ly/nuetzlingsberatung> unterstützt gerne bei den Anwendungsentscheidungen.

Junggärtner: Steirer ist Staatsmeister

Eine unglaubliche Leistung haben die jungen steirischen Gärtner in Vorarlberg abgeliefert. Alexander Perl, Lehrling der Gartenbauschule Großwilfersdorf, hat die Staatsmeisterschaft der Junggärtner in Bezau, Vorarlberg, souverän gewonnen! Das Team Steiermark (Alexander Perl, Andreas Käfer und Demian Krainz) hat die Silbermedaille geholt. Alexander Perl hat sich mit seinen Fertigkeiten beim Erkennen von Pflanzen, Anfertigen von Tisch- und Raumdekorationen sowie Planung und Umsetzung einer Gartengestaltung gegen 34 Mitstreiter durchgesetzt.



Das steirische Burschenteam errang Silber, Alexander Perl (l.) sogar den Einzelstaatsmeistertitel
MATHIS FOTOGRAFIE

KURZMITTEILUNGEN



Abstimmung erfolgt im Oktober ADOBE STOCK

EU-Kommission empfiehlt Zulassung von Glyphosat

Der Wirkstoff Glyphosat befindet sich aktuell auf EU-Ebene im Wiedergenehmigungsverfahren. „Der Prüfbericht der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit, Efsa, hat bei der Bewertung von Glyphosat auf die Gesundheit von Mensch und Tier sowie auf die Umwelt keine kritischen Problembereiche feststellen können“, informiert das Landwirtschaftsministerium. Dazu hat die Efsa 2.400 Studien mit insgesamt 180.000 Seiten von 90 Sachverständigen von Behörden der EU-Mitgliedsstaaten bewertet. Darauf aufbauend hat nun die EU-Kommission die Wiedergenehmigung bei der Abstimmung im Oktober empfohlen. Österreich wird aber dagegen abstimmen. Warum? „Entsprechend der 2017 beschlossenen Position des österreichischen Parlaments und der daraus komplexen verfassungsrechtlichen Bindung wird sich Österreich dagegen aussprechen“, hieß es aus dem Landwirtschaftsministerium. Dass Österreich den EU-weiten Einsatz damit verhindern wird, ist nicht sehr wahrscheinlich, weil für eine Neuzulassung in der EU eine qualifizierte Mehrheit reicht.

Mercosur-Staaten sagen Nein zu höheren Auflagen

Wie Nachrichtenagenturen dieser Tage meldeten, habe der südamerikanische Handelsblock Mercosur (Brasilien, Argentinien, Uruguay und Paraguay) Nachforderungen der EU zur Aufnahme etwa von Umweltauflagen in ein Handelsabkommen eine Absage erteilt. Der Mercosur drängt ebenso wie Wirtschaftskreise und die Führung der Europäischen Kommission auf ein rasches Inkrafttreten des seit einigen Jahren fertig verhandelten Handelsabkommens. Etliche EU-Länder, darunter auch Österreich, verweigern aber die Ratifizierung des Abkommens, weil darin Nachhaltigkeitskriterien mit Umwelt- und Sozialstandards fehlten, wodurch etwa die europäische Landwirtschaft einem unfairen Wettbewerb durch Importe aus dem Mercosur ausgesetzt werde. Die EU-Kommission versuchte zuletzt mit einer Liste von Nachforderungen die Stimmung unter den Unionsstaaten gegenüber dem Handelsabkommen zu verbessern. Unter anderem fordert die EU von den Südamerikanern Arbeitnehmerrechte, Schutz von Ureinwohnern sowie Maßnahmen gegen illegale Regenwaldrodungen sowie die Einhaltung des Pariser Klimaabkommens. Die Umsetzung solle von unabhängigen Schiedsgerichten überwacht werden. Die Mercosur-Länder lehnen aber jegliche Sanktionen ab. Sie fordern im Gegenteil Förderungen aus der EU für die Einhaltung von Umweltauflagen beispielsweise in der Rinderhaltung.

Kurswechsel: EU überdenkt Schutz des Wolfs

Kammer und Ministerium positionieren sich gegenüber EU-Kommission klar – strenger Schutz soll gelockert werden!



EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen (o.), Bundesminister Norbert Totschnig (m.), Präsident Franz Titschenbacher (u.) BERGMANN, BML, EU

Die immer heftiger werdenden europaweiten Diskussionen über die aktuelle Wolfsproblematik haben nun endgültig in Brüssel aufgeschlagen. Die EU-Kommission hat Anfang September die lokalen Behörden aufgefordert, die bestehenden Ausnahmeregelungen im Umgang mit dem Wolf in vollem Umfang auszuschöpfen. Weiters hat sie dazu aufgerufen, aktuelle Daten über die wachsenden Wolfspopulationen und die damit verbundenen Folgen zu melden.

Gefahr geworden

EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen stellte unmissverständlich klar: „Die Konzentration von Wolfsrudeln in einigen europäischen Regionen ist zu einer echten Gefahr für Nutztiere und potenziell auch für den Menschen geworden. Ich fordere die lokalen und nationalen Behörden nachdrücklich auf, Maßnahmen zu ergreifen, wo immer es erforderlich ist. Die heute geltenden EU-Regeln sehen solche Befugnisse ausdrücklich vor.“

Auf Grundlage der erhobenen Daten wird die Kommission über einen Vorschlag entscheiden, gegebenenfalls den Status des Wolfsschutzes in der EU zu ändern und den Rechtsrahmen zu aktualisieren.

Schutzstatus lockern

In einem Brief an die EU-Kommissionspräsidentin hat die Landwirtschaftskammer Steiermark klar Position bezogen. Neben den Risszahlen wurde insbesondere auf die Kleinstrukturiertheit der steirischen Almwirtschaft hingewiesen. „Wir haben sehr umfassend klargestellt, dass Almen weder durch Zäune noch durch Herdenschutzhunde schützensicher sind. Daher verlangen wir von der EU-Kommission, den hohen Schutzstatus des Wolfes zu lockern“, betont Kammerpräsident Franz Titschenbacher.

Almen sind durch Herdenschutzzäune aufgrund einer Vielzahl von Gründen (Hangneigung, Oberflächenrauigkeit entlang der Zaunlinie, Bodenbeschaffenheit, Wasserläufe, Straßen und Wege, Feldstückgeometrie, Wald und Waldweide, Einsprungmöglichkeiten, Freihalten der Zäune von Bewuchs und anderes mehr) nicht schützensicher. Auch die Behirtung mit Herdenschutzhunden ist auf Almen keine Option. Problemfelder sind:

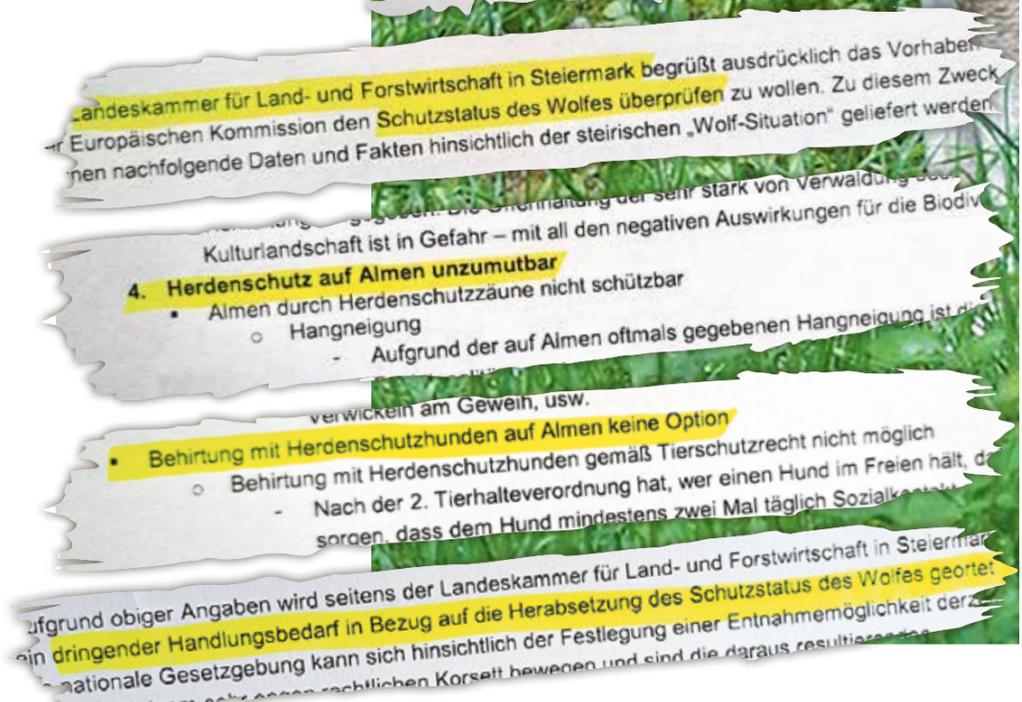
Tierschutzrecht, Tierhalterhaftung, Konfliktpotenzial mit touristischer Nutzung, Mindestherdengröße und Anzahl der Auftreibenden, Verfügbarkeit und Kosten.

Minister: ändern!

Auch das Landwirtschaftsministerium verlangt in seiner Stellungnahme, den Schutzstatus des Wolfs zu ändern. Minister Norbert Totschnig: „Endlich findet unsere Forderung nach einer Neubewertung des Schutzstatus Gehör. Fakt ist, der Wolf ist in Europa nicht mehr vom Aussterben bedroht, er vermehrt sich pro Jahr um bis zu 30 Prozent. Und weiter: „Nun ist Brüssel am Zug, die Ängste der Menschen endlich ernst zu nehmen.“



Frau Präsidentin
Ursula von der Leyen
European Commission
Rue de la Loi / Wetstraat 200
1049 Brüssel
BELGIUM
EC-WOLF-DATA-COLLECTION@ec.europa.eu



Klimafitte Wälder durch novelliertes Forstgesetz

Hiebsunreifealter für Fichten wird gesenkt

Der Ministerrat hat kürzlich eine Novelle des Forstgesetzes beschlossen. Damit sollen Wälder klimafit gemacht werden. So kann der Baumartenkatalog künftig flexibler an geänderte Rahmenbedingungen angepasst und Maßnahmen für eine nachhaltige und klimawandelangepasste Waldbewirtschaftung gestärkt werden, hieß es in einer Aussendung des Landwirtschaftsministeriums. Außerdem werden die Kosten zur Waldbrandbekämpfung vereinheitlicht.

Mit der Senkung des Hiebsunreifealters für die Fichte wird die Umwandlung in standortangepasste Mischwälder zusätzlich erleichtert,



Um die Mischwälder zu stärken, können Fichten früher entnommen werden ADOBE STOCK

betonte das Ministerium. Um eine rasche und unbürokratische Abgeltung der Waldbrandbekämpfungskosten der Feuerwehren durch den Bund sicherzustellen, werden ein neues, bundesweit einheitliches System von Pauschaltarifen und eine vereinfachte Abwicklung eingeführt. Weiters wird die Anlage von Ag-

roforstflächen (land- als auch forstwirtschaftlich genutzte Flächen) erleichtert, beispielsweise Mehrnutzenhecken. Modernisiert wird die forstliche Ausbildung und ein neuer Ausbildungsweg zum Forstassistenten wird geschaffen, um Nachwuchskräfte für die Wildbach- und Lawinverbauung zu sichern.



STEIRISCHE KÄFERBOHNE G.U.



Hier geht's zu köstlichen Käferbohnenrezepten

BRENNPUNKT

Plädoyer für die Königin der Bohnen



Ulrike Schilder, Geschäftsführerin der Plattform zum Schutz der Steirischen Käferbohne g.U.

Bohnen zählen zu den ältesten Kulturpflanzen der Welt und stellten seit jeher eine wichtige Proteinquelle in der menschlichen Ernährung dar. Denn aus diätetischer Sicht ist die steirische Käferbohne ein ideales Lebensmittel. Sie enthält von Natur aus alles, was für eine ausgewogene Ernährung wichtig ist. In Kombination mit Getreideprodukten und Erdäpfeln ist die steirische Käferbohne eine ausgezeichnete pflanzliche Eiweißquelle, bei der auch Genuss und Geschmack nicht zu kurz kommen. In den vergangenen Jahren wurde – unterstützt durch die 2016 erfolgte Zuerkennung des EU-Herkunftsschutz-Gütesiegels für die steirische Käferbohne – viel Image- und Informationsarbeit geleistet, um die Konsumenten auf die hervorragenden Eigenschaften und die vielfältigen Verwendungsmöglichkeiten der steirischen Käferbohne aufmerksam zu machen. Die Nachfrage am Markt nach Steirischen Käferbohnen g.U. liegt mittlerweile auf erfreulich hohem Niveau. Durch die im Zuge des Klimawandels häufiger und länger auftretenden Hitzeperioden im Sommer treten bei dieser Kultur jedoch starke Ertragsschwankungen auf. Denn bei länger anhaltenden Temperaturen über 28 Grad kommt es zu Blütenabwurf und schlechtem Hülsenansatz. Der Gesamtertrag im in Österreich sehr heißen und trockenen Jahr 2022 lag rund 30 Prozent unter dem Gesamtertrag 2021, lokal wurden noch deutlich schlechtere Ergebnisse erzielt. Es wird daher seit zehn Jahren züchterisch daran gearbeitet, die Ertragssituation zu stabilisieren und für die Landwirtinnen und Landwirte kalkulierbarer zu machen. In absehbarer Zeit wird es möglich sein, dieses verbesserte Saatgut anzubauen (Seite 2). Es ist zu hoffen, dass dies einer von mehreren wichtigen Faktoren sein wird, die marktseitige Nachfrage langfristig zu decken und zu erhalten. Denn nur so bleibt die Steirische Käferbohne g.U. ein für Vermarktungs- und Verarbeitungsunternehmen interessantes Produkt, in dessen Weiterentwicklung auch investiert wird.

Steirische Käferbohne lüftet ihre Küchengeheimnisse

Von steirischen Käferbohnen kann man einfach nie genug essen – vor allem aber kann man nie genug über sie wissen.

Sie ist ursteirisch, wunderschön, super gesund und mittlerweile auch ein Touristenmagnet – die steirische Käferbohne! Gerade jetzt, wenn es in den Buschenschänken zum großen Herbststurm kommt, darf sie bei keiner traditionellen Jause fehlen. Und da stellt sich im Zusammenhang mit diesem kulinarischen Kraftpaket immer wieder die eine oder andere Frage. Vor allem bei Besuchern von außerhalb der weißgrünen Mark, besonders aber

bei Touristen aus dem Ausland. Schön, wenn man dann Interessantes über dieses Lebensmittel erzählen kann.

Bohnen-Zeremonie

Zum Beispiel, dass das Kochen der steirischen Käferbohne auch Käferbohnenzeremonie genannt wird. „Der Begriff ist angelehnt an die japanische Teezeremonie und kommt daher, dass die Käferbohne einfach sehr langsam und sehr lange kochen muss“, gibt Ulrike Schilder, Geschäftsführerin der „Plattform zum Schutz der Steirischen Käferbohne“, interessantes Insiderwissen be-

kannt. Ganz wichtig: Die Käferbohne vor dem Kochen lange in viel kaltem Wasser einweichen (unten).

Nur das Original

Übrigens: Gewusst, dass die steirische Käferbohne in der Küche ein wahrer Tausendsassa ist? Als Salat oder Suppe hat sie ja Tradition. Aber schon einmal ein Käferbohnenbrot probiert? Oder ein Chili mit steirischen Käferbohnen und Süßkartoffeln? Apropos süß: Auch rund um Desserts und Mehlspeisen hat sich die Käferbohne einen Fixplatz in der krea-

tiven Küche erobert – mit so himmlischen Variationen wie steirische Käferbohnen-Topfenknödel oder Käferbohnenpralinen. Wie auch immer die steirische Käferbohne auf dem Teller landet, wichtig ist, hochwertige, originale Qualität zu kaufen. Die erkennt man an der Banderole (unten). Die steirische Käferbohne trägt den EU-Herkunftsschutz; sie darf nur in der Steiermark angebaut und verarbeitet werden. Ganze 90 Prozent der österreichischen Käferbohnen stammen übrigens aus der Steiermark.

Mehr Käferbohnenwissen auf steirische-kaeferbohne.at

Johanna Vucak



So erkennt man die steirische Käferbohne

Aussehen. Die nierenförmige steirische Käferbohne punktet vor allem mit ihrem eindrucksvollen Farbenspiel – sie ist zweifarbig violett-schwarz oder braun-beige marmoriert und gefleckt

Geschmack. Essfertige steirische Käferbohnen haben einen zart-nussigen Geschmack und eine fein cremige Konsistenz; ähnlich der Edelkastanie

Süß und pikant. Aus steirischen Käferbohnen lassen sich wunderbare Rezepte zaubern – von Salaten und Suppen über Strudel bis zu süßen Desserts und Mehlspeisen

Inhaltsstoffe. Die steirische Käferbohne ist ein ideales Lebensmittel mit hohem Eiweißgehalt, vielen Mineralstoffen und Vitaminen. Sie ist reich an Ballaststoffen und sehr fettarm

Banderole. Sie garantiert, dass es sich hundertprozentig um kontrollierte steirische Käferbohnen handelt. Die fortlaufende Kontrollnummer gibt zusätzliche Sicherheit

So wird die steirische Käferbohne genussfertig

Immer kochen! Weniger selbstverständlich als man meinen möchte – aber: die steirische Käferbohne ist nur in gekochtem Zustand zu genießen

Gründlich waschen! Die Trockenbohnen waschen und das Wasser weg gießen

Lange einweichen! Am besten über Nacht in einer Schüssel mit Wasser (Verhältnis 1:3) einweichen. Im Sommer eingeweichte Bohnen in den Kühlschrank stellen

Langsam kochen! Im Einweichwasser auf kleiner Flamme eineinhalb bis zwei Stunden auf kleiner Flamme kochen – dieser Prozess nennt sich übrigens Käferbohnenzeremonie



„In jeglicher Hinsicht eine andere Kultur“

Spannende Eindrücke prägten die Landjugendreise nach Südkorea

„Essen, Sprache, Infrastruktur, Häuser oder Landwirtschaft – Südkorea ist in jeglicher Hinsicht eine andere Kultur“, schildert Maria Dichtinger aus Großwilfersdorf ihren Eindruck des asiatischen Landes. Die Bevölkerung ist für neue Technologien sehr offen – auch in der Landwirtschaft.

High-Tech-Farm

Die Gruppe besuchte eine Aquaponik-Anlage, bei der Fischzucht und Gemüsebau in einem Kreislauf funktionieren. Dichtinger: „Wir sahen eine Smart Farm, in dem Salat unter LED-Lampen wuchs. Alles wird von einer künstlichen Intelligenz überwacht und gesteuert.“ Verkleinerte Gewächshäuser für daheim gibt es eben-

so wie Containeranlagen, die etwa in U-Bahn-Stationen aufgestellt werden, damit die Bevölkerung von der Technologie erfährt. Doch auch klassische Landwirtschaft stand mit einem Reis- sowie einem Rinderbetrieb am Programm.

Reiche Kultur

Martin Strohrigl aus Wundschuh fand den Nachmittag mit der koreanischen Kampfsportart Taekwondo am spannendsten: „Für mich war es aber nur ein Hineinschnuppern.“ Am fünfthöchsten Gebäude der Welt, dem „Lotte Tower“ in Seoul, bot sich auf 498 Metern ein atemberaubender Blick über die Stadt.

Roman Musch



24 steirische Landjugendliche bereiten zwei Wochen lang das ferne Asien und sahen eine völlig andere Kultur

u

JUNG UND FRISCH



Lukas Kohl Landesobmann Landjugend

Südkorea, das Land leistungsstarker Wirtschaft und des unermüdeten Entwicklungsdrangs. Auch uns als Landjugend Steiermark interessieren die Themen Wirtschaft, Technologie und Landwirtschaft, deshalb ging es dieses Jahr für 24 Landjugendliche nach Südkorea. Südkorea ist dafür bekannt, immer am neuesten Stand der Technik zu sein, auch in Sachen Landwirtschaft. Für junge Leute, wie es wir Landjugendlichen sind, ist es wichtig, sich über den Tellerrand hinaus weiterzubilden, um gewisse Dinge, mit welchen man selbst im Alltag zu tun hat, aus anderen Blickwinkeln betrachten und auch die Vor- und Nachteile einzelner Arbeitsweisen einschätzen zu können. Wichtig ist auch, in Verbindung mit unserem Arbeitsschwerpunkt „Generation Wir – so bunt ist unsere Zukunft“, dass man andere Kulturen und Gebräuche kennenlernt, um ein gemeinsames Miteinander auf dieser Welt in Zukunft bestmöglich zu gewährleisten.

BAUERNPORTRÄT



Wolfgang Klug hat seinen Betrieb fest in der Hand. KLUG

Klug: Wein und Edelkastanie auf einem Betrieb

Sturm und Kastanien – das ist Herbst in der Steiermark. Bei Familie Klug in Hochgrail ist dafür alles angerichtet. „Der Schilchersturm ist trinkfertig und auch mit der Kastanienernte haben wir in der Vorwoche begonnen“, macht Wolfgang Klug Gusto. Und erzählt, wie es zu dieser idealen Kombination auf seinem Betrieb gekommen ist: „Ein Pressstöckl hat es bei uns schon 1792 gegeben. Über die Generationen war der Hof aber immer ein Mischbetrieb. Auch meine Großeltern hatten neben Wein auch Rinder, Schweine, Hühner, Ackerbau und Wald. Die Eltern haben sich dann aber ganz auf Wein spezialisiert und auf Flächen, die dadurch frei geworden sind, die ersten Edelkastanien gepflanzt. Das war 1994.“ Ihr Wissen mussten sie damals noch großteils aus dem Ausland holen – aus Italien, Korsika oder Portugal. Mittlerweile sind die Klugs versierte Kastanienzüchter. Die Anbaufläche ist auf vier Hektar und insgesamt 500 Edelkastanienbäume angewachsen. „Die Kastanie ist eine mediterrane Pflanze, der bekommt das warme Klima bestens“, sieht der Jungbauer für die Edelkastanie in unseren Breiten generell große Zukunftschancen. Auch wenn es durchaus Herausforderungen zu bewältigen gibt: „Allen voran sind es Krankheiten wie der Rindenkrebs, die uns fordern. Da gibt es keine wirklichen Pflanzenschutzmittel. Wir müssen die Bäume also sehr genau beobachten und rasch reagieren, wenn sich Befall zeigt. Wichtig ist auch, die Begrünung knapp zu halten, weil die Feuchtigkeit den Pilzbefall natürlich forciert. Und was die Böden angeht, so liebt es die Kastanie sauer. Deshalb ist der Anbau in der Steiermark auf ganz wenige Gebiete beschränkt.“ Wenn, so wie jetzt, Weinlese und Kastanienernte anstehen, ist bei den Klugs also Hochbetrieb angesagt. „Meine Frau Angelika und ich werden da tatkräftig von meinen Eltern und auch Verwandten unterstützt. Und wir haben auch Saisonarbeiter“, gibt der Weinbaumeister Einblick. Den Kindern Simon, 6 und Laura, 2, schmecken Papas Kastanien natürlich bestens – wohl die beste Basis, um einmal in seine Fußstapfen zu treten. Bis dahin hat Wolfgang Klug aber noch einiges vor: „Jetzt wird einmal die Sektproduktion auf den eigenen Betrieb verlegt. Und vielleicht gibt’s in Zukunft auch einmal ein Ferienhaus.“

Johanna Vucak

Betrieb und Zahlen:

- Wein- und Kastanienhof Klug, vulgo Pletterie, Hochgrail 100, 8511 St. Stefan/Stainz
- 500 Edelkastanien-Bäume auf vier Hektar
- Vermarktung: 90 Prozent direkt ab Hof als Frischware
- Neun Hektar Wein – Hauptsorte Schilcher, aber auch Weißburgunder, Muskateller, Sauvignon
- Insgesamt 50.000 Liter im Jahr



Ab Pflegestufe 4 kann der Bonus bezogen werden. Antragslos, wenn man in der Pensionsversicherung selbst- oder weiter- versichert ist. Ansonsten per Antrag ADOBESTOCK

Bonus: Pflege naher Angehöriger

Nicht vergessen: Anspruch besteht seit Juli 2023

Anspruchsberechtigt sind einerseits Personen, die einen nahen Angehörigen mit Anspruch auf Pflegegeld zumindest in Höhe der Stufe 4 pflegen und sich aufgrund dieser Tätigkeit bereits in der Pensionsversicherung selbst- oder weiterversichert haben. Für diese Gruppe von Anspruchsberechtigten wird der Angehörigenbonus von Amts wegen ausbezahlt.

Pflege seit einem Jahr

Andererseits sind auch Personen anspruchsberechtigt, die einen nahen Angehörigen mit Pflegegeld zumindest in Höhe der Stufe 4 seit mindestens einem Jahr in häuslicher Umgebung pflegen. Das monatliche Netto-Jahresdurchschnittseinkommen des pflegenden nahen Angehörigen darf bei dieser Gruppe einen Betrag von 1.500 Euro pro Monat nicht übersteigen. Der Bonus wird nur auf Antrag gewährt. Diese Bestimmung ermöglicht es, dass auch Pensionisten den Angehörigenbonus beziehen können. Der Antrag kann formlos oder mittels

Formular (www.svs.at) gestellt werden. Als nahe Angehörige gelten Ehegatten, eingetragene Partner, Lebensgefährten, (Groß-)Eltern, (Enkel-)Kinder sowie weitere in gerader Linie Verwandte, Wahl-, Stief- und Pflegekinder, Wahl-, Stief- und Pflegeeltern, Geschwister, Nefen, Nichten, Onkel, Tanten, Cousins, Cousins sowie weitere Seitenverwandte bis zum vierten Grad, Schwiegerkinder und Schwiegereltern sowie verwandte Personen bis zum vierten Grad.

Höhe des Bonus

Der Angehörigenbonus gebührt in Höhe von 125 Euro pro Monat einmal pro pflegebedürftiger Person und wird monatlich im Nachhinein ausbezahlt. Auch wenn mehrere Personen gleichzeitig gepflegt werden, kann der Angehörigenbonus nur einmal erhalten werden. Der Angehörigenbonus gebührt im Jahr 2023 in Höhe von insgesamt 750 Euro und in weiterer Folge jährlich in Höhe von 1.500 Euro.

Michael Ahorner

PERSONELLES

Herz schlägt für Bergbauern

Der ehemalige Landeskammerrat und Obmann der Bezirkskammer Bruck-Mürzzuschlag, Johann Madertoner, feierte vor wenigen Tagen seinen 70. Geburtstag. Der gebürtige Parschluger übernahm 1999 den elterlichen Bergbauernhof, BHK-Gruppe 4 mit den Standbeinen Mutterkuhhaltung und Forstwirtschaft, den er gemeinsam mit seiner großen Familie im Vollerwerb führte.

Der Jubilar engagierte sich schon sehr früh in der Landjugend, er war Bezirksobmann und im Landesvorstand vertreten. In der seinerzeitigen Bezirkskammer Bruck/Mur wurde er zum Ob-

mann-Stellvertreter und ab 2003 zum Obmann gewählt. Weiters vertrat Madertoner als langjähriger Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Bergbauern in der Vollversammlung der Landeskammer. Als Kammerobmann trug er wesentlich zur Schaffung der gemeinsamen Geschäftsstelle der Bezirke Bruck, Mürzzuschlag und Leoben bei. Weiters initiierte er die sehr gut gelungene Generalsanierung des Kammergebäudes in Bruck/Mur. Für seine großen Leistungen wurde er vom Minister mit dem Berufstitel Ökonomierat ausgezeichnet.



Gratulation zum Siebziger: Johann Madertoner

Dietmar Moser

Wann in P

Wer heuer noch in den Ruhestand geht,

Ob eine Gesetzesanpassung Abhilfe schafft, ist im Detail noch nicht klar. Wer beim Pensionsantritt flexibel ist, sollte den Zeitpunkt genau abwägen.

Das österreichische Pensionsystem kennt zwei Arten der Wertsicherung. Hierbei ist grundlegend zwischen ■ der jährlichen Wertsicherung der Gesamtgutschrift des Pensionskontos vor dem Pensionsantritt (wertgesichert durch die Aufwertungszahl) und ■ der jährlichen Wertsicherung der Pensionsleistungen nach Pensionsantritt (wertgesichert durch den Anpassungsfaktor) zu unterscheiden (*rechts*).

Im Pensionsantrittsjahr wird letztmalig das Pensionskonto um die Aufwertungszahl des Antrittsjahres wertgesichert. Ab dem Folgejahr des Pensionsantritts erfolgt stattdessen die jährliche Wertanpassung der Pensionsauszahlung durch den Anpassungsfaktor.

Lebenslang weniger

Aufgrund der um circa zwei Jahre verzögerten Wertsicherung

des Pensionskontos, ergibt sich in Zeiten hoher Inflation jedoch ein großes Problem. Dies ist aktuell der Fall, weil sich die Aufwertungszahl auf Grundlage inflationsarmer Zeiten berechnet. Bei derzeitiger Rechtslage verlieren Personen, die 2024 anstatt 2023 ihre Pension antreten, voraussichtlich 6,2 Prozent der Wertanpassung. Dies ergibt sich daraus, dass Pensionsantritte in 2024 nur von der Aufwertung des Pensionskontos in Höhe von 3,5 Prozent profitieren, nicht jedoch die Pensionsanpassung in Höhe von 9,7 Prozent erhalten. Diese Pensionsantritte erhalten erst 2025 die erste Pensionsanpassung ihrer Pension. Pensionsantritte in 2023 erhalten im Gegensatz dazu zwar nicht die Aufwertung ihres Pensionskontos von 2023 auf 2024 in Höhe von 3,5 Prozent, profitieren jedoch voll von der Pensionsanpassung der Auszahlungen in Höhe von 9,7 Prozent. Pensionsantritte im Jänner 2024 erhalten aufgrund der Differenz der Wertanpassungssysteme daher ein Leben lang eine um etwa 6,2 Prozent verminderte Pension, im Vergleich zu Pensionsantritten im Dezember 2023. Da-



Knifflige Fragen: Experte Michael Ahorner hilft weiter



Eiskalte Überraschung

Mit der ausgefallenen Eis-Kreation der Geschmacksrichtung Grazer Krauthäuptel versüßten dessen Produzenten 200 Taferlklasslern den Schulstart. Klimafreundlich aus regionalen Zutaten vom Eispavillon Fernitz-Mellach hergestellt und von den Krauthäuptelbauern mit dem Lastenrad zugestellt, waren die Kinder gleich doppelt begeistert. Denn so gut schmeckte ihnen Salat noch nie. Für fünf Liter Eis braucht es einen Kilo Salat.



Wasserschutz für Feldkirchen

Wieder Nachwuchs bei den steirischen Wasserschutzbauern! Jetzt ist zur Freude von Obmann Markus Hillebrand die Marktgemeinde Feldkirchen bei Graz als mittlerweile sechstes Mitglied dazugekommen. „Wir unterstützen in den nächsten fünf Jahren die vielfältigen Leistungen der Wasserschutzbauern mit einem Zuschuss für Begrünungssaatgut“, betonte Feldkirchens Bürgermeister Markus Gosch anlässlich der Auszeichnung.

Pension gehen?

hat ein Leben lang eine höhere Pension als jemand, der 2024 geht. Warum?

bei sind aber etwaige Abschlüsse bei verfrühtem Pensionsantritt sowie andere Umstände nicht berücksichtigt.

Abhilfe?

Inwieweit eine Gesetzesanpassung Abhilfe schaffen wird, ist noch ungewiss. Mit 30. August 2023 wurde ein Antrag im Nationalrat eingebracht, der eine Schutzklausel im Pensionsgesetz fordert. Diese Klausel soll sicherstellen, dass die Aufwertung der Gesamtgutschrift des Pensionskontos vor Pensionsantritt nicht der Inflation hinterherhinkt.

Genau abwägen

Für Personen, die ihren Pensionsantritt flexibel gestalten können, gilt es daher zurzeit genau abzuwägen, zu welchem Zeitpunkt die Pension in Anspruch genommen wird. Ein Pensionsantritt gegen Jahresende 2023 birgt bei aktueller Rechtslage jedenfalls ein geringeres Risiko als zu Jahresbeginn 2024. Bei sinkender Inflation wird für die Pensionsantritte ab 2026 der Unterschied zwischen Aufwertungszahl und Anpassungsfaktor an Relevanz verlieren.

Michael Ahorner

Informationen: LK-Rechtsabteilung, recht@lk-stmk.at, 0316/8050-1255



Das aktuelle Wertsicherungssystem führt zu einem Nachteil bei Pensionsantritten unter stark steigender Inflation

ADOBE STOCK

Aufwertungszahl

Diese sorgt dafür, dass die Pensionskontogutschrift, die sich aus den jährlichen Teilgutschriften des Pensionsversicherers zusammensetzt, nicht an Wert verliert. Die Aufwertung erfolgt jährlich.

Die Aufwertung berechnet sich aus dem Verhältnis der Summe aller Pensionsbeiträge sämtlicher Pensionsversicherungsträger aus dem drittvorhergegangenen zu den Beiträgen des zweitvorhergegangenen Jahres.

Für das Jahr 2024 ist daher das Verhältnis der Pensionsbeiträge 2022 zu 2021 ausschlaggebend. Die Aufwertungszahl wird 2024 voraussichtlich 3,5 Prozent betragen. Die Pensionskontogutschrift wird daher von 2023 auf 2024 um 3,5 Prozent erhöht.



Anpassungsfaktor

Dieser gleicht die Pensionsauszahlungen jährlich an die Inflation an und berechnet sich aus der durchschnittlichen Erhöhung der Verbraucherpreise von August des zweitvorhergegangenen Jahres bis Juli des Vorjahres.

Für das Jahr 2024 ist somit der Zeitraum von August 2022 bis Juli 2023 ausschlaggebend. Die erstmalige Pensionsanpassung erfolgt im Folgejahr des Pensionsantritts. Zusätzlich kommt beim Anpassungsfaktor die sogenannte Aliquotierung zum Tragen. Die volle Anpassung im nächsten Jahr erhalten nur Pensionsantritte im Jänner.

Wird die Pension später im Jahresverlauf angetreten, sinkt die Anpassung für jeden weiteren Monat um zehn Prozent. Der Anpassungsfaktor beträgt daher für Pensionsantritte im Februar 90 Prozent, für Juli 40 Prozent und ab November null Prozent.

Die Aliquotierung wurde jedoch aufgrund der hohen Inflation für die Jahre 2024 (Pensionsantritt 2023) und 2025 (Pensionsantritt 2024) ausgesetzt.

Ob dies auch für 2025 gelten wird, ist noch unklar. Der Anpassungsfaktor für 2024 beträgt voraussichtlich 9,7 Prozent. Die Pensionsauszahlungen werden daher von 2023 auf 2024 um 9,7 Prozent erhöht.

Pensionen: 9,7 Prozent

Die inflationsbedingte Pensionsanpassung beträgt im kommenden Jahr 9,7 Prozent. Bei einer Durchschnittspension von 1.544 Euro brutto beträgt die monatliche Steigerung somit 150 Euro.

Auch die Sozialhilfe und die Ausgleichszulage erhöhen sich ebenfalls um 9,7 Prozent. Der Richtsatz für die Ausgleichszulage wird im Jahr 2024 für die rund 200.000 Mindestpensionisten von aktuell 1.110,26 Euro auf somit 1.217,96 Euro erhöht.

Ein Tag für die Gesundheit

Obst- und Weinbauschule Silberberg lädt ein

Auch wenn man im hektischen Arbeitsalltag allzu oft darauf vergisst: Unsere Gesundheit ist unser wertvollstes Gut! Basis für ein gesundes Leben: Gesundheitswissen, gesunder Lebensstil, Gesundheits-Vorsorge!

Einen gesunden Tag kann man sich jetzt im Bildungszentrum für Obst- und Weinbau Silberberg gönnen. Am 17. November wartet dort beim Gesundheitstag (8.30 bis 14.45 Uhr) ein hochinteressantes Programm. Martin Grassberger, Arzt, Landwirt und Bestsellerautor gibt Einblick in „Das

unsichtbare Netz des Lebens“ und zeigt auf, wie Mikrobiom, Biodiversität, Umwelt und Ernährung unsere Gesundheit bestimmen. Der Chemiker und Abenteuerer Lucas Hammerer zeigt, wie man mit einfachen Atemübungen sein Potenzial ausschöpfen und Stress reduzieren kann.

Selbstkostenbeitrag: 25 Euro. Inkludiert sind darin auch ein Mittagessen und eine BIA-Messung im Wert von 50 Euro.

Anmeldung bis 3. November unter: sg.STMK@svs.at



KURZMITTEILUNGEN

AMA: Termine für Auszahlungen fixiert

„Trotz weitreichender Umstellungen und Neuerungen in der neuen Förderperiode ist die Auszahlung der Direktzahlungen am 21. Dezember 2023 vorgesehen“, teilt die AMA mit. Für diesen Termin ist auch die Teilzahlung in Höhe von 75 Prozent für Maßnahmen des österreichischen Umweltprogramms Öpul (ausgenommen die Maßnahme Begrünung von Ackerflächen – Zwischenfruchtanbau Sommer/Herbst 2023) sowie für die Zahlungen für benachteiligte Gebiete (Ausgleichszulage) geplant. Die restlichen Mittel für diese Maßnahmen werden voraussichtlich im Juni 2024 überwiesen. Auch die Maßnahme Begrünung von Ackerflächen – Zwischenfruchtanbau Sommer/Herbst 2023 wird voraussichtlich im Juni 2024 ausbezahlt und damit früher als bisher.

Auszahlungstermine: ama.at/fachliche-informationen/auszahlungstermine



Ziel: Vermarktung selbst in die Hand nehmen R. SCHMIDT

Bio-Modellregion Vulkanland

Nach Graz wagt nun auch das Vulkanland den Schritt zur Bio-Modellregion. Dabei geht es nicht nur darum, die biologische Wirtschaftsweise zu verbreiten, sondern auch darum, die produzierenden Bauern und die konsumierenden Bewohner näher zusammen zu bringen. Bio Ernte Steiermark Obmann Thomas Gschier: „Langfristig streben wir an, gut ein Drittel der Vermarktung selbst in die Hand zu nehmen. Aktuell sind es sieben bis zehn Prozent.“ Im Vulkanland bewirtschaften aktuell 288 Bio-Betriebe 3.285 Hektar. Die Modellregion soll Menschen verbinden, die Bio voranbringen möchten – in Produktion, Verarbeitung, Gastronomie und bei den Abnehmern.

Steiermärkische SPARKASSE

Meine Alternative, wenn es ums Geld geht: innovativ, regional, digital.

Markus Freiinger, CEO vomLand App - regional einkaufen

steiermaerkische.at/landwirt



TERMINE



Tag der Schafhaltung. Am 7. Oktober können sich in Traboch Einsteiger und Profis der Schaf- und Ziegenhaltung über die Fütterung informieren. Am Nachmittag kommen Tiere neun verschiedener Rassen zur Versteigerung.

Wollgenuss. Beim Jubiläumsfest der Weltmaschine in Edelsbach am 8. Oktober laden die Wollgenussbäuerinnen auch zum Tag der offenen Tür der ersten steirischen Schafwolljurte.

Webinar Fruchtfolgeplanung. Via Zoom findet am 12. Oktober, 18 bis 20.15 Uhr ein Webinar des ÖKL über Fruchtfolgeplanung statt, das als Weiterbildung für Bio und UBB anerkannt ist. Anmeldung im Webshop www.oekl.at



Ennstaler Pferdeforum. Am 13. Oktober findet in Raumberg erstmals das Ennstaler Pferdeforum mit Fachvorträgen und Vorführungen statt. pferdezucht-austria.at

Landjugend. Die steirische Landjugend bietet im Oktober zahlreiche Veranstaltungen an. Die Highlights: 4. Oktober, Vortrag Assistenzhunde, Graz | 7. Oktober, Agrar- und Genusssolympiade, Raumberg | 21. Oktober, Jagd Landesentscheid, Zangtal.



Forstfrauen. Im Herbst finden wieder kostenlose Waldspaziergänge für Frauen statt (Kinder sind willkommen). Der Einführungsvortrag findet am 2. Oktober, 19 Uhr, online statt. Termine jeweils von 13.30 bis 17 Uhr: 5. Oktober, Wildalpen | 6. Oktober, Kumberg | 13. Oktober, Schladming | 20. Oktober, Deutschlandsberg | 24. Oktober, Seetaler Alpe. Anmeldung auf www.fastpichl.at

Gute Entwicklung in der Schweinezucht

Positive Stimmung bei der Generalversammlung der Schweinezucht Österreich im Forum Kloster in Gleisdorf. Geschuldet war das allen voran den stabil hohen Preisen und den guten Absatzzahlen. „Trotz rückläufiger Sauenbestände und Betriebsauflösungen konnten wir die Verkaufszahlen im Eber- und Jungsauenerbereich steigern, die Umsätze in den PIG Austria Besamungsstationen sind in Summe stabil“, betonte Geschäftsführer Peter Knapp. Auch der neue Online-Zubehörshop werde von den Kunden sehr gut angenommen. Mit dem Zuchtziel auf Wurfvitalität und Mütterlichkeit legen die Züchter ein Hauptaugenmerk auf die wichtigen Merkmale für die Zukunft. Die Sauen der PIG Austria zeigen große, homogene Würfe. Die guten Mütter sind in der Lage, ihre Ferkel selbst aufzuziehen. Die hervorragendsten Eber stehen an den Besamungsstationen allen Betrieben in Österreich zur Verfügung. Auch Thema: Schweinezucht in Zeiten von Klimawandel und Nahrungskonkurrenz.

Öpul Naturschutz: letzte Chance zum Einstieg

Wer extensiv genutzte Wiesen und Äcker in den Öpul-Naturschutz bringen möchte, hat von Jänner bis März 2024 die für diese Förderperiode letzte Möglichkeit dazu. Das modulare Maßnahmensystem ermöglicht flexible Bewirtschaftungsvereinbarungen, die Festlegung erfolgt ausschließlich im Konsens mit den Bewirtschaftenden. Interessierte sollten sich bereits jetzt informieren. In den Bezirkskammern liegt eine Informationsbroschüre auf, die Beispiele von geeigneten landwirtschaftlichen Flächen, Maßnahmenpakete und Prämien bereitstellt. Von Jänner bis März 2024 wird die Abteilung 13 der Steiermärkischen Landesregierung ein Anmeldeformular auf der Landeshomepage (<https://bit.ly/NAT-formulare>) zur Verfügung stellen. Das Anmeldeformular wird auch in den Bezirkskammern aufliegen.

Kontakt zu Anmeldung und Projektdetails: brigitte.neubauer-eichberger@stmk.gv.at, 0676/8666 2731

Futter mau, Leistung

Grundfutterqualität stellt viele Betriebe vor große Herausforderungen. Wer sich

Das im Frühjahr und Sommer durchgehend niederschlagsreiche Wetter in vielen Regionen der Steiermark führte zu großen Problemen bei der Futterkonservierung. Die Heuerbung war von Mitte Mai bis Mitte Juni fast nicht möglich. Das Heu wurde zum Teil überständig gemäht und konnte nicht ausreichend schnell getrocknet werden. Häufig musste es über drei Tage am Feld liegen bleiben. Dies führte zu hohen Bröckelverlusten und auch zu staubigem Heu.

Nasse Silagen

Auch zum Silieren fehlten ein paar durchgehende Schönwettertage. So wurde ebenfalls häufig viel zu spät geerntet und nicht ausreichend angewelkt. Nasse Silagen haben aufgrund von Sickersaftverlusten eine geringe Zuckerkonzentration und häufig ein schlechtes Gär säuremuster. Der Essig- und Buttersäureanteil nimmt zu, der Milchsäuregehalt nimmt ab.

Zusätzlich hat spät geerntetes Grundfutter eine geringe Nährstoffkonzentration, vor allem Rohprotein fehlt und es hat eine schlechte Verdaulichkeit. Aufgrund dieser Veränderungen wird es besonders von jungen Tieren nicht gerne gefressen. Welche Maßnahmen ergriffen werden müssen, damit die Leistung der Tiere nicht zu stark abfällt, wird in den Infokästen erläutert. Um Gewissheit über die Futterqualität zu erhalten, ist eine Grundfutteruntersuchung sinnvoll. Das Futter sollte auf jeden Fall auf Nährstoffe und Mineralstoffe untersucht werden (*rechts*).

Erntetipps

Einige Tipps für die Ernte von Grassilagen bei schwierigen Witterungsbedingungen:

■ Bei der Ernte mit schweren

Maschinen bodenschonend bereifen und nach der Ernte Narbenverletzungen mit geeignetem Saatgut behandeln.

■ Die Mähhöhe mit rund sieben Zentimeter hoch genug wählen.



Wenn Futter länger als zwei Nächte liegen bleibt, steigt der Energieverlust um das Fünffache.

Karl Wurm, Fütterungsexperte

■ Das Futter auch bei schlechtem Wetter nicht zu lange auf dem Feld lassen, da die Silierfähigkeit aufgrund der Zuckerveratmung ständig abnimmt. Der Energieverlust bei einmaligem Liegenlassen über Nacht gegenüber Grünfutter beträgt 0,1 Megajoule Nettoenergie. Wenn das Futter länger als zwei Nächte liegen bleibt, erhöht sich der Energieverlust um das Fünffache.

■ Vor allem überständiges Futter kurz schneiden oder häckseln. Damit lässt es sich besser verteilen und verdichten. Die Vergärung wird früher in Gang gesetzt.

■ Beim Einsilieren im Fahrsilo dünne Schichten aufbringen, damit es gut verdichtet werden kann.

■ Beim Einsatz von Siliermitteln darauf achten, dass diese für nasses und zuckerarmes Futter geeignet sind. Sehr wichtig ist eine gute Verteilung. Am wirkungsvollsten sind Säuren und Salze. Die benötigten Mengen sind aber sehr hoch. Als Alternative gibt es einige Bakterienkulturen und Kombinationsprodukte, die für nasse Silagen geeignet sind.

■ Nach dem Verdichten das Futter ohne Zeitverzögerung luftdicht mit Folie abschließen, damit es zu keiner unnötigen Futterstockerwärmung kommt.

Karl Wurm



Schafe

Nur das Beste. An hochtragende und säugende Muttertiere und Lämmer nur gut gewonnene Silage und Heu (eventuell vom zweiten und dritten Schnitt) füttern

Großzügige Futtervorlage, damit schlechte Futterbestandteile sowie hohe Schmutzanteile ausselektiert werden können

Futter täglich frisch vorlegen und regelmäßige Reinigung des Futtertisches

Lockfutter, wie Getreideschrot oder Melasse einsetzen, um die Futteraufnahme zu erhöhen

Tägliche Krafftuttermenge je nach Grundfutterqualität erhöhen

Eiweißversorgung. Das Krafftutter muss besonders für die Lämmer ausreichend Rohprotein enthalten, damit das Defizit aus dem eiweißarmen Grundfutter ausgeglichen wird

Mineralien. Auf ausreichende Mineralstoffergänzung achten



Rinder

Vorschub. Um Futtererwärmungen im Stall soll der wöchentliche Vorschub mind.

Kritische Futterpartien (erwärmt, verschmutzt) müssen aussortiert werden, wenn Futtermischungen hergestellt werden

Futtersäuren. Futtermischungen können mit Futtersäuren stabilisiert werden. Je nach Ration werden ein bis drei Liter Säure pro Tonne

In Futtermischwägen darf kein Futter mit dem Mischen soll der Wagen jedes Mal

Mehr Futter. Futter muss täglich und in der Menge vorgelegt werden. Futterreste müssen in Kauf genommen werden, etwa zwei bis drei Kilogramm Silage je Tonne

Mineralien. Verschmutztes Futter hat einen hohen Eisengehalt. Dies kann die Verdaulichkeit von Spurenelementen verringern. Auf eine ausreichende Mineralstoffversorgung muss deshalb

Eiweißversorgung. Die niedrigen Rohprotein

Wer Wiesen öfter nutzt, muss auch mehr

Nur wer aus der Tierhaltung weniger als 170 Kilo Stickstoff pro Hektar und Jahr produziert, sollte an der Öpul

Jeder Grünlandbetrieb muss sich über die Nutzungsstufe am Betrieb im Klaren sein und überlegen, ob die Düngemenge dafür vorhanden ist. Die Richtlinie für die sachgerechte Düngung gibt eine Empfehlungsgrenze über die Stickstoffdüngung im Grünland. Als Faustzahl gilt: jeder Aufwuchs benötigt 30 bis 60 Kilo Stickstoff pro Hektar – je höher die Nutzungsstufe, umso höher ist der Stickstoffbedarf je Aufwuchs. Ein weiterer wichtiger Faktor ist der Anteil Leguminosen im Grünlandbestand. Je Deckungsprozent Kleeanteil (Weißklee, Rotklee) werden rund ein bis drei Kilo Stick-

stoff gebunden, das sind bei 20 Prozent Kleeanteil im Jahreschnitt 20 bis 60 Kilo Stickstoff pro Hektar. Bei einer Fünfschnittwiese mit Raygras-Betonung steigt der Stickstoffbedarf je Aufwuchs rasch auf 60 Kilo, was mit reiner organischer Düngung nicht mehr erreichbar ist. Für Betriebe, die an der Öpul-Maßnahme „Einschränkung ertragssteigernder Betriebsmittel (EEB)“ teilnehmen, eine Grenze von 170 Kilo Stickstoff pro Hektar aus dem Wirtschaftsdünger, die auch mit Düngerverträgen nicht überschritten werden darf.

Betriebe, die an der 170-Kilogramm-Grenze aus dem Wirtschafts-

dünger liegen, sollten ihren Düngeranfall laufend überprüfen. Am einfachsten geht dies mit dem LK-Düngerrechner (www.stmk.lko.at/pflanzen). Die Pflanzenbauberatung hilft hier bei Fragen gerne weiter. Als Betrieb kann man zur Orientierung die Maßzahl GVE (Großvieheinheit) je Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche heranziehen:

■ weniger als eine Raufutter verzehrende Großvieheinheit je Hektar (RGVE/ha): Niedrige Nutzungsintensität mit ein bis zwei Schnitten oder Weidegängen pro Jahr. Gefahr der Aushagerung bei Übernutzung, Nutzung als Magerwie-



sen oder abgestuft (ungedüngte Ausgleichsflächen und analog dazu intensivere Flächen); Schaf- Ziegenhaltung, Pferdebetriebe, extensive Rinderrassen; Mistdüngung

■ 1 bis 1,5 RGVE/ha: Mittlere Nutzungsintensität mit zwei

WOW

...darauf einstellt, kann dennoch Top-Leistungen erreichen



Die Erntebedingungen im Grünland waren heuer vielerorts schwierig. Eine Futtermitteluntersuchung ist daher Voraussetzung für eine exakte Ration

EVA POSCH, ALEXANDER DANNER

...in Fahrsilo vorzubeugen, meistens 1,5 Meter betragen ...erschimmelt oder stark ...Dies ist besonders ...festgestellt werden ...nen mit Zusatz von ...nach Trockenmassegehalt der ...je Tonne Futter eingemischt ...er gelagert werden. Nach ...al restlos entleert werden ...in ausreichender ...von mindestens fünf ...werden. Das entspricht ...e Tier und Tag ...t meist einen sehr ...wertung anderer ...ausreichende ...geachtet werden ...hproteinergehalte im Futter

können zu Unterversorgungen führen. Bei Milchkühen sollte deshalb besonders auf den Milchnitrogengehalt geachtet werden. Im Herdenmittel sollten mindestens 15 Milligramm je 100 Milliliter Milch erreicht werden, Werte von über 25 Milligramm sind nicht notwendig

Futtermitteluntersuchungen und Rationsberechnungen sind besonders in Jahren mit schwierigen Erntebedingungen sinnvoll

Beobachten. Ob die Fütterung passt, kann täglich im Stall beobachtet werden. Dazu zählen Fresslust, Pansenfüllung, Kotbeschaffenheit, Körperkondition, tägliche Zunahmen sowie die Milchleistungsdaten der Tiere

An Kälber dürfen nur hochwertige Grundfuttermittel, am besten gutes, staubfreies Heu, gefüttert werden



Futtermitteluntersuchung

In schwierigen Jahren wichtig. Erschwerte Erntebedingungen bedeuten auch eine Veränderung der Nährwerte und Mineralstoff-Verfügbarkeit. Überständiges Gras, lange Feldphasen und Futtermittelverschmutzung senken den Protein- sowie Energiegehalt und erhöhen den Eisenanteil, was die Aufnahme von Spurenelementen stört.

Nähr- und Mineralstoffe. Um mit derartigem Grundfutter exakte Rationen erstellen zu können, sollten bei einer Futtermitteluntersuchung zumindest die Nährstoffe sowie Mineralstoffe bestimmt werden.

Futtermittellabor Rosenau. Auf der Webseite des Futtermittellabors der Landwirtschaftskammer Niederösterreich sind im Downloadbereich alle Infos zur Probenziehung zu finden. www.futtermittellabor.at

Düngungen, um Gleichgewicht zu wahren

...ul-Maßnahme „Einschränkung ertragssteigernder Betriebsmittel (EEB)“ teilnehmen



Viermal gemähte und güllegedüngte Wiese mit Knautgras, Englisch Raygras und Wiesenrispe
ANGERINGER

bis drei Nutzungen. Jährliche Düngung aller Flächen, typische Heuwiesen-Bewirtschaftung; Mutterkühe, Kalbinnen-aufzucht und -mast, Ochsenmast; Mist- und Gülledüngung. ■ 1,5 bis 2,3 RGVE/ha: Hohe Nutzungsintensität mit vier bis

fünf Nutzungen. Moderne intensive Grünlandnutzung im Milchviehbereich, regelmäßige Düngung der Aufwüchse, Gülledüngung, bis an die Grenze von Dünge-Richtlinien.

Wolfgang Angeringer

EEB-Weiterbildung

Betriebsinhaber:innen, die an der Öpul-Maßnahme „Einschränkung ertragssteigernder Betriebsmittel (EEB)“ teilnehmen, müssen eine mindestens dreistündige Weiterbildung absolvieren. Ab 17. Oktober starten die ersten Seminare zu diesem Themenschwerpunkt in Präsenz und Online, mit denen diese Verpflichtung erfüllt wird.

Webinare. Online via Zoom jeweils von 18.30 bis 21.30 Uhr: 17. Oktober | 23. November | 19. Jänner

Seminare. Jeweils von 14 bis 17 Uhr: 18. Oktober, St. Gallen | 19. Oktober, Admont | 24. Oktober, Ranten | 25. Oktober, Fohnsdorf | 31. Oktober, Kobenz | 7. November, Bruck/Mur | 8. November, Krieglach | 14. November, Voitsberg | 15. November, Semriach | 21. November, Ratten | 22. November, Tulwitz | 28. November, Vorau | 29. November, Grafendorf | 5. Dezember, Studenzen | 12. Dezember, Lieboch | 13. Dezember, St. Martin im Sulmtal

Anmeldung stmk.lfi.at, zentrale@lfi-stiermark.at, 0316/8050 1305

SPRECHTAGE IM OKTOBER

RECHT

Landeskammer, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, nach Terminvereinbarung 0316/8050-1247 | Bezirkskammern: ausschließlich nach Terminvereinbarung bis spätestens eine Woche vor dem Sprechtag, 0316/8050-1247 | LI: Mo. 9.10. | SO, FB: Do. 19.10. | Ober-Stmk, Bruck: Mo. 16.10. | HF, HB: Mo. 23.10. | West-Stmk, Lieboch: Do. 12.10., nach Terminvereinbarung in der BK, 03136/90919-6003

STEUER

Landeskammer, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, nach Terminvereinbarung 0316/8050-1256 | Bezirkskammern: ausschließlich nach Terminvereinbarung bis spätestens eine Woche vor dem Sprechtag, 0316/8050-1256 | HF, HB: Do. 12.10. | LI: Mo. 9.10.. | Murtal, Judenburg: Mi. 11.10., nach Terminvereinbarung in der BK Murtal | Ober-Stmk, Bruck: Mi. 16.10., nach Terminvereinbarung in der BK Ober-Stmk | SO, FB: Mi. 4.10. | WZ: Mi. 19.10. | West-Stmk, DL & VO: Mo. 9.10., nach Terminvereinbarung in der BK West-Stmk, 03136/90919

SOZIALES

Landeskammer, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, nach Terminvereinbarung 0316/8050-1247 | Bezirkskammern: ausschließlich nach Terminvereinbarung bis spätestens eine Woche vor dem Sprechtag | LI: Mo. 9.10. | Weiz: Mo. 2.10.

DIREKTVERMARKTUNG

BK MT/MU/LI: Terminvereinbarung bei Sabine Hörmann-Poier, 0664/602596-5132 | BK DL/VO, West-Stmk: Terminvereinbarung bei Renate Edegger, 0664/602596-6037 | BK LB: Terminvereinbarung bei Astrid Büchler, 0664/602596-6038 | BK BM/LE: Terminvereinbarung bei Simone Feuerle-Steindacher, 0664/602596-5128 | BK SO: Terminvereinbarung bei Andrea Maurer, 0664/602596-4609 | BK HF/WZ: Julia Kogler, 0664/602596-4644 | BK GU, West-Stmk: Terminvereinbarung bei Irene Strasser, 0664/602596-6039

BIOZENTRUM STEIERMARK

Ackerbau, Schweine: Heinz Köstenbauer, 0676/84221-4401 | Ackerbau, Geflügel: Wolfgang Kober, 0676/84221-4405 | Grünland, Rinderhaltung: Martin Gosch, 0676/84221-4402 (auch Schafe und Ziegen) oder Wolfgang Angeringer, 0676/84221-4413 | Mur- und Mürztal: Georg Neumann, 0676/84221-4403 | Bezirk LI: Freya Zeiler, 0664/602596-5125

PFLANZENBAU

Die Sprechstage finden jeweils in den Bezirkskammern statt - Vorsprachen sind generell nur nach Terminvereinbarung möglich. | SO: Terminvereinbarung unter 03152/2766-4311 oder 0664/602596-4344 | Graz: Terminvereinbarung unter 0664/602596-8048 | HB, FF: Terminvereinbarung unter 03332/62623-4611 oder 0664/602596-4642 | MT: Terminvereinbarung bei Wolfgang Angeringer unter 0676/84221-4413 | LB: Terminvereinbarung unter 0664/602596-4923 | LI: Terminvereinbarung unter 03612/22531 | SO, Servicestelle Radkersburg: Terminvereinbarung unter 03476/2436-5411 (Servicestelle) oder 0664/602596-4344 | WZ: Terminvereinbarung unter 03172/2684

FORST

Ober-Stmk, DW 1300: jeden Di. 8 bis 12 Uhr | FB, DW 1425: jeden Di. 8 bis 12 Uhr | FF, DW 1425: nach Terminvereinbarung | HB, DW 1425: jeden Di. und Fr. 8 bis 12 Uhr | Murtal: jeden Fr. 8 bis 12 Uhr | Knittelfeld: jeden 3. Do. im Monat, 8 bis 12 Uhr | LB: jeden Di. und Fr. 8 bis 12 Uhr | LI: jeden Mo. 8 bis 12 Uhr | Murau: jeden Do. 8 bis 12 Uhr | RA, DW 1425: nach Terminvereinbarung | WZ, DW 1425: jeden Di. 8 bis 12 Uhr | DL, BK West-Stmk: nach Terminvereinbarung bei Georg Hainzl, 0664/602596-6067 | VO, BK West-Stmk: nach Terminvereinbarung bei Andreas Scherr, 0664/602596-6068 | GU, BK West-Stmk: nach Terminvereinbarung bei Herwig Schleifer, 0664/602596-6069 | Anfragen bezüglich Hofwegebau: jeden Montagvormittag in der Forstabteilung der LWK unter 0316/8050-1274

SVS-TERMINE

Arnfels: GA, Do. 23.11., 8 bis 10 Uhr | Bad Aussee: WK, Do. 12.10., 8.30 bis 13 Uhr | RA: WK, Fr. 13.10., 27.10., 8.30 bis 11.30 Uhr | Birkfeld: GA, Mo. 16.10., 11.30 bis 14 Uhr | Bruck: WK, Di. 3.10., 31.10., 8 bis 12 Uhr; BK, Di. 17.10., 8 bis 13.30 Uhr | DL: WK, Do. 5.10., 19.10., 8 bis 12.30 Uhr | FB: BK, Mi. 4.10., 25.10.; WK, 11.10., 8 bis 13.30 Uhr | Friedberg: RH, Mo. 2.10., 30.10., 8.15 bis 11.15 Uhr | FF: WK, Mo. 9.10., 23.10., 8 bis 12 Uhr | Gröbming: WK, Do. 12.10., 8.30 bis 12.30 Uhr | HB: BK, Do. 12.10.; WK, Fr. 20.10., 8 bis 13 Uhr | JU: BK, Mi. 4.10.; WK, 18.10., 8.15 bis 11.30 Uhr | Kalsdorf/Raaba: GA, Di. 31.10., 8.30 bis 11 Uhr | Kirchbach: GA, Fr. 6.10., 8 bis 12 Uhr | Knittelfeld: RH, Mi. 25.10., 8 bis 12.30 Uhr | LB: BK, Di. 10.10., 24.10., 8 bis 13 Uhr; WK, Di. 17.10., 8 bis 12 Uhr | LE: WK, Di. 10.10., 24.10., 8.30 bis 13 Uhr | Lieboch: BK, Fr. 6.10., 20.10., 8 bis 12 Uhr | LI: BK, Mi. 11.10., 8.30 bis 13 Uhr | MU: WK, Do. 5.10.; BK, 19.10., 8 bis 11.30 Uhr | MZ: WK, Fr. 27.10., 8.30 bis 13 Uhr | Neumarkt: GA, Do. 5.10., 19.10., 12.30 bis 14.30 Uhr | Oberwölz: GA, Mi. 4.10., 18.10., 13 bis 14 Uhr | Schladming: GA, Fr. 13.10., 8.30 bis 12 Uhr | St. Peter am Ottersbach: GA, Mi. 18.10., 8 bis 11.30 Uhr | Stubenberg: GA, Mo. 16.10., 8 bis 10.30 Uhr | VO: WK, Mo. 9.10., 23.10., 8 bis 12.30 Uhr | Vorau: RH, 2.10., 30.10., 12.30 bis 14.30 Uhr | WZ: WK, Mo. 2.10., 30.10.; BK, Mo. 16.10., 8 bis 13 Uhr

WK = Wirtschaftskammer; RH = Rathaus; GA = Gemeindeamt; LH = Lerchhaus-

Rindermarkt



Märkte

29. September bis 29. Oktober

Zuchtrinder	
12.10.	Greinbach, 10.45 Uhr
Nutzrinder/Kälber	
3.10.	Greinbach, 11 Uhr
10.10.	Traboch, 11 Uhr
17.10.	Greinbach, 11 Uhr
24.10.	Traboch, 11 Uhr
Zuchtschafe	
7.10.	Traboch, 11 Uhr

EU-Marktpreise

Jungstierfleisch R in Euro/100 kg Schlachtgewicht, kalt, Woche vom 11. bis 17. September

		Tendenz/Wo
Dänemark	425,77	-0,40
Deutschland	474,17	+0,04
Spanien	496,85	+4,27
Frankreich	516,09	+2,70
Österreich	468,07	+1,57
Polen	441,43	-18,1
EU-27 Ø	477,82	-1,55

QUELLE: EUROPÄISCHE KOMMISSION

AMA-Preise frei Rampe Schlachthof

11. bis 17. September, inkl. Transport, Zu- und Abschläge

	Österreich	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	Durchschnitt	4,91	4,43	4,81
	Tendenz	+0,06	+0,03	-0,08
U	Durchschnitt	4,84	4,18	4,83
	Tendenz	+0,02	-0,06	-0,03
R	Durchschnitt	4,73	3,92	4,72
	Tendenz	+0,03	-0,04	+0,05
O	Durchschnitt	4,35	3,41	3,97
	Tendenz	+0,09	-0,05	+0,02
E-P	Durchschnitt	4,80	3,62	4,72
	Tendenz	+0,02	-0,06	+0,01

ERMITTLUNG LAUT AMA, GEM. AGRARMARKTTRANSPARENZVERORDNUNG

AMA-Preise Österreich

frei Schlachthof, 11. bis 17. September

Kategorie	Ø-Preis	Tendenz
Schlachtkälber	6,59	+0,01

Rindernotierungen, 25. – 30. September

EZG Rind, Qualitätsklasse R, Fettklasse 2/3, in Euro je kg, exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Kategorie/Basisgewicht kalt	von/bis
Stiere (310/470)	4,47/4,51
Ochsen (300/441)	4,47/4,51
Kühe (300/420)	3,12/3,38
Kalbin (250/370) R2	3,90
Programmkalbin (245/323)	4,47
Schlachtkälber (80/110)	5,90

Zuschläge in Cent: AMA: Stier bis 18 M. 23, bis 20 M. 16; Ochse bis 30 M. 20; Kalbin bis 24 M. nach Vereinbarung; Schlachtkälber 30
Jungstier bis 21 M., 314/441: 5; **Bio:** Ochse unter 30 M (Kl.2,3,4) 66, Kuh (Kl.1-5) 37, Kalbin unter 30 M (Kl.2,3,4) 82; **M GT-frei:** Kuh M+ 15, M++ 20, MGTf+ 35; Kalbin bis 24 M. (EUR Kl.2,3,4): 20

Notierung Spezialprogramme

ALMO R3 (335/460), bis 36 M.	5,37
ALMO Kalbin R3 (300/420), bis 30 M.	5,22
Styriabeef, JN-Proj. R2/3, ab 200 kg kalt	5,57
Murbodner-Ochse (EZG)	5,40
Murbodner-Kalbin (EZG)	5,30

Steirische Erzeugerpreise

Totvermarktung, Sept. auflaufend bis KW 37 im Vergleich zum Vormonats-Ø, inkl. qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	4,70	-	-
U	4,68	3,88	4,82
R	4,67	3,6	4,5
O	4,21	3,15	4,05
E-P	4,67	3,31	4,63
Tendenz	0,1	-0,11	-0,25

Lebendvermarktung

18. bis 24. September, inkl. Vermarktungsgebühren

Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Pr.	Tend.
Kühe	717,5	2	-0,11
Kalbinnen	463,5	2,66	+0,02
Einsteller	359,5	3,07	-0,08
Stierkälber	113,5	5,01	+0,03
Kuhkälber	105,5	4,1	+0,26
Kälber gesamt	109,5	4,81	+0,05

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE



Bis Mitte September macht der Anbau abfrostender Begrünungen noch Sinn. Danach sind winterharte Pflanzen die erste Wahl. Nach Körnermais kann auch das Maisstroh als Erosionsschutz dienen.

NEUBAUER

Erosion: Jetzt die Weichen fürs Frühjahr stellen

Die Gefahr für Bodenabtrag beginnt zwar erst im Frühjahr, aber um effektiv entgegenzuwirken, sind jetzt Maßnahmen nötig.

Steirische Ackerböden sind von Mai bis Juni oft unzureichend bedeckt. Die Hauptkulturen Mais, Hirse oder Kürbis sind hiervon besonders betroffen. Deshalb macht es Sinn, rechtzeitig für zusätzliche Bodenbedeckung zu sorgen, um die oberflächige Verschlämzung zu verhindern.

Mulchsaat

Für eine klassische Mulchsaat wird im Sommer oder Herbst nach einer Grundbodenbearbeitung eine Begrünung angebaut. Diese wird im Frühjahr nur noch oberflächlich in den Boden gemischt und sorgt für zusätzliche Bodenbedeckung. Die Auswahl der Begrünungskulturen richtet sich dabei nach dem Anbauzeitpunkt. Für die Anlage im Sommer steht eine Vielzahl an Kulturen zur Verfügung. Bis Mitte September besteht noch die

Möglichkeit, eine abfrostende Begrünung wie Senf oder Meliorationsrettich anzubauen. Danach macht es nur noch Sinn, wenn winterharte Begrünungskulturen verwendet werden. Das große Plus von winterharten Begrünungen liegt darin, dass sie im zeitigen Frühjahr bereits wachsen und somit weiter Pflanzenmasse bilden. Als Kulturen kommen Grünschnittroggen, Winterrüben (beispielsweise Perko) oder Winterwicke in Frage. Die Herausforderung bei winterharten Begrünungen liegt in der Beseitigung. Diese kann mit vollflächig schneidenden Grubbern, Scheibeneggen oder Fräsen erfolgen.

Grubber statt Pflug

Nach Körnermais kann auch das Stroh für eine Mulchsaat dienen. Das Maisstroh muss zur Vorbereitung gut gehäckselt werden, weil nur kleine Strohteile sich gut in den Boden einmischen lassen. Der Boden sollte trocken sein, damit es zu keinen Verschmierungen kommt. Im Zweifelsfall ist

eine Spatenprobe zu machen. Für eine ausreichend tiefe Bearbeitung mit dem Grubber (20 bis 25 Zentimeter) sind Geräte mit engem Strichabstand und schmalen Scharen (Meisel- oder Wendelschare) zu verwenden. Nur so kann eine gute Einmischung des Strohs, bei möglichst gleichmäßig tie-

fer Bearbeitung, sichergestellt werden. Ein kleiner Anteil des Strohs bleibt dabei an der Oberfläche und dient als Erosionsschutz. Beim Hauptfruchtanbau sollte auf eine mulchsaat-taugliche Sätechnik und auf gesunde Sorten gesetzt werden.

Stefan Neubauer

Erosion schadet Bauern und Gemeinden

Werden bei einem Erosionsereignis fünf Millimeter Boden abgetragen, sind das auf einem Hektar Acker 75 Tonnen wertvolle Erde, die verloren geht. Lagert sich diese auf Straßen und in Straßengraben ab, wird sie meist auf Kosten der öffentlichen Hand beseitigt.

Nährstoffverlust. Für den Bauern entsteht Schaden, weil in der obersten Bodenschicht die meisten Nährstoffe sind. Bei mittleren Nährstoffgehalten gehen somit fast 2.000 Kilo Humus, 190 Kilo Stickstoff, 60 Kilo Phosphor und 300 Kilo Kalium verloren.

Was genau passiert. Treffen die großen Regentropfen des Starkregens direkt auf den Boden, werden durch ihren Aufprall Bodenaggregate zerschlagen. Die feinen Bodenteile lösen sich und verstopfen die Bodenporen, die normalerweise das Regenwasser in den Boden leiten. Kann das Regenwasser nicht mehr in den Boden eindringen, verschlämmt die Oberfläche. Auf Hangflächen beginnt das Regenwasser oberflächlich abzufließen. Dabei nimmt das Wasser durch seine Schleppspannung weitere Bodenteile mit. Es entstehen Abflussrillen.



Rindermarkt



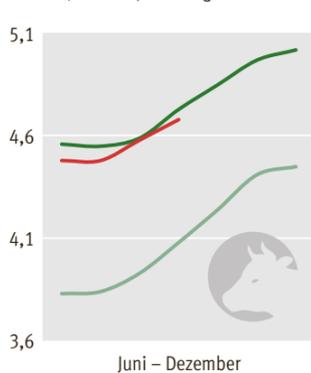
Segmente entwickeln sich unterschiedlich

Leichter Preisdruck herrscht bei Schlachtkühen

Am heimischen Schlachtrindermarkt herrschen ausgeglichene Verhältnisse für diese Jahreszeit. So gibt es ein leicht erhöhtes Angebot an Schlachtkühen, das von den Erzeugergemeinschaften jedoch im Jahresvergleich als normal bezeichnet wird. Leichter Preisdruck kommt von einer im Raum stehenden Kürzung der Exportkontingente in die Schweiz. Der Markt für männliche Schlachtrinder zeigt sich dagegen stabil. Die EU-Rindfleischmärkte entwickeln sich aus Sicht der Schlachtkühe und Schlachttiere ebenfalls differenziert.

Schlachttiere

in Euro je Kilogramm, Durchschnitt aller Klassen, inkl. Zu-/Abschläge Grafik: LK



■ 2021 ■ 2022 ■ 2023 aufl. bis KW 38

F.A.M. **PROBSTDORFER SAATZUCHT**

ETHAN

frühreif, standfest & enorm ertragreich

Offizieller Ertragsvergleich

STMK & Süd-BGLD

107%	104%	101%	100%	97%
ETHAN	SIEGFRIED	Hewitt	WPB Calgary	Spontan

Quelle: AMS – Institut für Nachhaltige Pflanzenproduktion, Prüfjahre 2021/2022, Standorte: Steiermark & Südburgenland (S 2021) + 4.2019/20

THALAMUS

Der neue sehr standfeste Mahlweizen

Wie du säst, so wirst du ernten. www.probstdorfer.at

Feinschmecker kommen beim Rind auf ihre Kosten

Rinderrassen haben eine lange Tradition und ihre Liebhaber. Jede bringt ihre Besonderheiten mit.

Bei der Bundesfleischrinder-schau in Traboch (rechts) werden 19 Rassen vertreten sein. Es gibt also eine große Vielfalt und jede Rasse hat ihre Besonderheiten, Vor- und Nachteile. In der Steiermark gibt es für Fleckvieh, Limousin und Murbodner professionelle Vermarktungsschienen. Bei den üblichen Rassen ist Direktvermarktung erforderlich. Jedoch spielen Rassen wie etwa Weißblauer Belgier bei Gebrauchs-

kreuzungen eine Rolle. Sehr oft liegt es weniger an objektiven Argumenten, warum sich ein Züchter für eine Rasse entscheidet, als vielmehr an persönlichen Vorlieben.

Wagyu

Eine Rasse, an der Landwirte nach wie vor viel Interesse haben, ist das Wagyu Rind (Interview unten). Heute als das teuerste Rindfleisch der Welt bekannt, hat die Rasse der Wagyu Rinder auch in der Steiermark Huf gefasst. Seit 2016 existiert

in Österreich ein zugelassenes Zuchtprogramm und auch Besamungsstiere sind verfügbar.

Bei den Tieren handelt es sich um eine spätreife Rasse, was eine längere Mastdauer mit sich bringt. Das Fleisch ist für seine besonders starke Marmorierung bekannt, die durch energie-reiche Endmast gefördert wird. Wer Interesse an Wagyu hat, sollte sich im Vorfeld über Fleischabnehmer informieren.



Theresa Kaltenbrunner

Bundesschau

Am 14. und 15. Oktober findet in Traboch die Bundes-Fleischrinder-Schau mit mehr als 230 Tieren von 19 Rassen statt. Am Samstag gehen ab 9.30 Uhr die Gruppenentscheidungen über die Bühne. Sonntag haben die Jungzüchter ihren Vorführwettbewerb und die Bundessieger werden gekürt. Der Schaukatalog wird online veröffentlicht. Gedruckt ist er vor Ort zu erwerben. Freier Verkauf ist möglich! Wenn Tiere verkäuflich sind, können die Aussteller das auf der Kopftafel kennzeichnen.

Infos: www.fleischrinder.at

Märkte



Lämmer

Qualitätslämmer, lebend, je kg inkl. Ust.

Qualitätsklasse I	3,45 – 3,80
Qualitätsklasse II	3,10 – 3,40
Qualitätsklasse III	2,60 – 3,05
Qualitätsklasse IV	2,10 – 2,55
Altschafe und Widder	0,40 – 0,80

Weizer Schafbauern

Erzeuger-Preisbasis für Schlachtkörper 18 bis 23 kg warm, ohne Innereien, je kg inkl. Ust., ohne Zuschläge

Klasse E2	7,80	Klasse E3	7,12
Klasse U2	7,57	Klasse U3	6,89
Klasse R2	7,23	Klasse R3	6,55
Klasse O2	6,44	Klasse O3	6,10
ZS AMA GS	0,56	ZS Bio-Austria	0,68
Schafmilch-Erzeugerpreis, August	1,30		
Kitz, 8 bis 12 kg SG, kalt, netto	7,00		

Steirerfische

Erhobene Preise ab Hof, je kg inkl. Ust.

Karpfen	8,90	Silberamur	7,90
Zander	25,90	Amur	9,50
Wels	19,90	Regenbogenforelle	14,90
Stör	19,90	Lachsforelle	16,90
Hecht	21,90	Bachsaibling	15,90

Qualitätswildfleisch

Erhobene Preise je kg netto, Verband landw. Wildtierhalter

Rotwild / Damwild, grob zerlegt	8,00 – 9,00
---------------------------------	-------------

Wild

Erhobene Preise je nach Qualität je kg inkl. Ust., frei Aufkäufer

Wildschwein (in der Schwarte)	bis 20 kg	0,50 – 1,20
	20 bis 80 kg	1,50
	über 80 kg	0,50 – 1,20
Rehwild (in der Decke o. Haupt)	6 bis 8 kg	2,50
	8 bis 12 kg	3,50
	ab 12 kg	4,50
Rotwild (in der Decke o. Haupt)	I.Q.	2,80 – 3,00
	II.Q. (Brunfthirsch)	2,50 – 2,80
Muffelwild		1,00
Gamswild	unter 12 kg	4,00
	ab 12 kg	4,00

Steirisches Kürbiskern(öl)

Unverbindl. erhobene Preise ab Hof brutto

Kernöl g.g.A. 1/4 Liter	7,00 – 10,0
Kernöl g.g.A. 1/2 Liter	11,0 – 14,0
Kernöl g.g.A. 1 Liter	20,0 – 25,0

Unverbindl. Preise inkl. 13% MwSt.

Kürbiskerne g.g.A., Vertragsware	3,90 – 4,10
Kürbiskerne Bio g.g.A., Vertragsw.	5,10 – 5,50
Kürbiskerne g.g.A., freier Markt	ab 4,00

Obst

Preisfeststellungen je kg inkl. Ust., gepflückt ab Hof, lose, vom 11. September

Sommeräpfel, div. Sorten, Kl.I	1,80 – 2,50
Williams-Birne, Kl.I	1,80 – 2,50

Silomaiskalkulation

Kalkulierte Richtpreise inkl. Ust., ohne Häckselkosten, bei unterstelltem Körnermaispreis von 155 Euro je t netto, bei 8–11 t Körnermais/ha; 42,5–65 t Frischmasse

Silomais ab Feld/ha	1.100 – 1.650
Silomais/t Frischmasse	24,4 – 26,4
Silomais/t TM 30%	79 – 85

Pressobst

Erhobene Ankaufspreise, in Cent je kg inkl. Ust., Standardware, frei Rampe Aufkäufer

Pressobst, faulfrei, KW 38	18
----------------------------	----

Steirischer Honig

Erhobene Preise inkl. Ust.

Waldhonig	Großgebinde	8,50 – 10,5
	Bio-Waldhonig je kg	9,50 – 11,5
Blütenhonig	Großgebinde	7,00 – 9,00
	Bio-Blütenhonig je kg	7,50 – 10,5
Waldhonig ab Hof	1000 g	13,0 – 18,0
	500 g	7,00 – 9,50
	250 g	5,00 – 6,50
Bio-Waldhonig	je kg	plus 1,00
	1000 g	13,0 – 18,0
Blütenhonig ab Hof	500 g	7,00 – 9,50
	250 g	5,00 – 6,50
Bio-Blütenhonig	je kg	plus 1,00

Fleckvieh Fleisch



Häufigste Mutterrasse. Von einer optimalen Fleckvieh Fleischkuh spricht man, wenn sie mittel- bis großrahmig ist, eine starke Vorhand aufweist und das Becken breit und leicht abfallend ist. Fleckvieh ist die häufigste Mutterrasse in der Mutterkuhhaltung. Als eines der wenigen steirischen Spezialprogramme bekommt man derzeit für einen ALMO R3 Stier, bis 36 Monate 5,37 Euro je Kilo netto und für eine ALMO R3 Kalbin bis 30 Monate 5,22 Euro je Kilo netto.

Ennstaler Bergschecken



Alpung. Bei den Ennstaler Bergschecken wird großer Wert auf Biohaltung und Alpung gelegt. Eine Zufütterung von Kraftfutter wird nicht angestrebt. Die Fütterung mit bestem Grundfutter sollte die Tiere art- und tiergerecht versorgen. Unter dem Motto „Fleisch mit gutem Gewissen“ läuft die Vermarktung des für seine feine Marmorierung bekannten Fleisches. Eine Kooperation mit dem Biohof Labonca ermöglicht eine weidebasierte Endmast mit stressfreier Weideschlachtung.

Murbodner



Erfolgsprogramm. Bei den Murbodnern handelt es sich um eine Generhaltungsrasse. Über das 2007 ins Leben gerufene Qualitätsfleischprogramm werden reinrassige Tiere über Spar Tann vermarktet. Das Fleisch der Ochsen und Kalbinnen überzeugt mit Zartheit und Marmorierung. Durch die Kooperation mit dem Vermarktungspartner erhalten Murbodner Landwirte derzeit Preise um die 5,30 Euro je Kilo netto.

INTERVIEW

Energieintensive Fütterung

Sie sind eigentlich Milchbäuerin mit 70 Kühen. Wie kam es dazu, dass Sie Wagyu züchten?

RITA KAPP: Mich haben die Rasse und Japan fasziniert, seitdem ich das erste Mal davon gehört habe. Während meines Studiums bekam ich 2014 über meinen Professor die Möglichkeit, ein zweimonatiges Praktikum auf einem Wagyu-Betrieb in Japan zu machen. Zuvor war ich schon einmal auf Urlaub dort. 2015 kaufte ich meine ersten zwei Wagyu-Tiere.

Züchten Sie reinrassig oder eine Gebrauchskreuzung?

KAPP: Mittlerweile nur mehr reinrassig, weil hier die Qualität der Marmorierung merkbar besser ist als bei einer Gebrauchskreuzung. Derzeit habe ich zwei Mutterkühe. Sie werden künstlich befruchtet. Insgesamt sind es zwischen fünf und zehn Wagyu. Betrieblich spielen sie zur Milchwirtschaft eine Nebenrolle.

Verkaufen Sie nur das Fleisch oder auch lebende Tiere an andere Züchter?

KAPP: Ja, sowohl weibliche Zuchttiere als auch männliche Kälber.

Was macht das Fleisch so teuer – ist es der gute Ruf?

KAPP: Nein. Wagyu-Fleisch ist zwar etwas Besonderes, aber die Produktionskosten sind einfach höher. Die Rinder werden älter, müssen intensiv gemästet werden und haben ein geringes Schlachtgewicht. Zudem fällt viel Fett an, für das es keine gute Verwertung gibt. Das ergibt den hohen Vermarktungspreis.

Wer sind Ihre Kunden und spüren Sie den Einfluss der Teuerung?

KAPP: Es gibt Stammkunden in Gastronomie und privat, welche auch bei der letzten Schlachtung wie immer kauften. Aber ich habe schon gemerkt, dass es schwieriger war. Marketing mache ich bislang nur mit wenig Aufwand über Social Media.



Rita Kapp züchtet seit 2015 reinrassige Wagyu
LK

Limousin



Styria Beef. Die Rasse hat ihren Aufschwung dem Qualitätsprogramm „Styria Beef“ zu verdanken, welches aktuell auf der Suche nach Bio-Betrieben ist. Österreichweit zählt man rund 1.100 Herdenbuchkühe, wobei die Steiermark die größte Population beheimatet. Limousin Tiere sind mittelrahmige Tiere und vor allem ihre Frühreife gut für die Junggrind-Produktion geeignet. Vor allem die wertvollen Fleischteile sind gut ausgeprägt und das Fleisch besticht mit seiner Zartheit.

Hochlandrind



Zwei bis drei Jahre. Ein Hochlandrind braucht viel Zeit zum Wachsen. Das Fleisch der 24 bis 36 Monate alten Hochlandrinder wird nach der Schlachtung 21 Tage gereift, mit welchen der intensive Geschmack und die Feinfasrigkeit einhergehen. Durch eine „Highlandbeef“ Zertifizierung lässt sich das Fleisch einwandfrei vermarkten. Es setzt unter anderem eine Reinrassigkeit von in Österreich geborenen Tieren voraus sowie eine ganzjährige Freilandhaltung.

Angus



Gute Mutterkühe. Angus verbucht als einzige Fleischrasse in Österreich steigende Zahlen, so auch in der Steiermark. Die sehr robusten und gutmütigen Tiere sind optimale Grundfutterverwerter und ideale Mutterkühe. Es handelt sich um mittelrahmige Tiere, die eine gute Bemuskelung, speziell in der Keulenpartie, aufweisen. Das feinfasrige und gut marmorierte Fleisch kommt vorwiegend als Steak auf den Teller. Die Vermarktung erfolgt ab Hof.

witasek **NEU**

Wita® Pro Baumschutz

WitaPlant® MV Tube

Witasek PflanzenSchutz GmbH
Witasek-Allee 2 | A-9560 Feldkirchen
Tel.: 04276 / 32 30 | office@witasek.com | www.witasek.com



Bei der eingesetzten Begrünmischung konnte die Drohne knapp ein Hektar Sojabohne in wenigen Minuten einsäen
FLORIAN TRUMMER

Das Kompetenzzentrum Acker, Humus, Erosionsschutz der Landwirtschaftskammer organisierte Mitte September Vorführungen einer Vor-Ernte-Saat mit einer Zwischenbegrüpfung in Sojabohne an zwei Standorten (Hatzendorf und Studenzen). Das Saatgut wurde in abreifende, teils schon entlaubte

Drohnensaat

Sojabestände gesät. Der Saattermin soll bei einer Drohnensaat etwa ein bis drei Wochen vor der Ernte erfolgen. Als Zwischenfrucht wurde die „Begrünmischung Vulkanland spät“ mit 25 Kilo Aussaatmenge je Hektar eingesät.

Die eingesetzte Drohne kann 22 Kilo Saatgutmenge aufnehmen. Mit einer Füllung konnte somit fast ein Hektar gesät werden. Bei Saatgut mit höherem Tausendkorngewicht, etwa Grünschnittroggen, stößt diese Technik jedoch an ihre

Grenzen, da zu häufig Saatgut nachgetankt werden müsste. Die Aussaat wurde von der Firma Agrarfly mit ihrer Drohne durchgeführt. Die Drohne flog dabei eine vorgegebene Route automatisch ab. Die Vorführungen waren mit etwa 60 Personen gut besucht.

Johannes Maßwohl

Märkte

Getreideerzeugerpreise Steiermark

Erhoben frei Erfassungslager Großhandel, je t, KW 39

Futtergerste, ab HL 62	135 – 140
Futterweizen, ab HL 78	145 – 155
Mahlweizen, ab HL 78; 12,5 P	175 – 185
Körnermais, interv.fähig, E'23	150 – 160
Sojabohne, Speisequalität, E'23	370 – 375

Futtermittelpreise Österreich

Erhobene Detailhandelspreise August, € je t zugestellt, Mindestmengen; Q: <https://markt.services.ama.at/>

Milchleistungsfutter 18%, E3	34,38
Schweinemastalleinf. GVO	35,61
Schweinemastalleinf. nGVO	36,90
Legehennenf. 1. LP nGVO	40,64
Masthühnerküken Alleinf. Ph2 nGVO	48,62

Schweinemarkt

Notierungen EZG Styriabrid

21. bis 27. September, Schweinehälften, je Kilo, ohne Zu- und Abschläge

Basispreis ab Hof	2,22
Basispreis Zuchtsauen	1,68

ST-Ferkel

25. September bis 1. Oktober

ST-Ferkelstückpreis mit 31 kg, inkl. Programmzuschlag	103,05
Programmszuschlag freie Vermittlung (Mycoplasmen, PCV2, ÖTGD), je Stk.	4,00
Ab-Hof-Abholung durch Mäster, je Stk.	1,00

Erhobene steir. Erzeugerpreise

14. bis 20. September

S	Ø-Preis	2,54
	Tendenz	-0,01
E	Ø-Preis	2,43
	Tendenz	-0,02
U	Ø-Preis	2,26
	Tendenz	-0,20
R	Ø-Preis	-
	Tendenz	-
Su	S-P	2,51
	Tendenz	-0,01
Zucht	Ø-Preis	1,73
	Tendenz	-0,01

INKL. EVENTUELLER ZU- UND ABSCHLÄGE

Internationale Schweineerzeugerpreise

Klasse E, je 100 Kilo; Q: EK

	Wo.37	Vorwoche
EU	228,72	- 0,51
Österreich	244,02	+ 0,73
Deutschland	240,61	+ 0,11
Niederlande	207,52	- 0,18
Dänemark	196,94	- 3,57

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE

Mit Herbstpflanzung Arbeitsspitze vermieden

Nach einem Windwurf wurde ein steiler Hang am Ortsrand von Passail rasch wieder aufgeforstet. Das hatte mehrere Vorteile.

Warum haben Sie die Fläche im Herbst aufgeforstet?

WALTER KLETZENBAUER: Am 22. August 2022 wurde die Fläche vom Wind geworfen. Das Waldstück mit knapp einem Hektar Fläche liegt am Ortsrand von Passail auf einem Südhang und durch ihn führt ein Erlebnisweg. Um die Fläche vor Erosion und Austrocknung zu schützen, war es uns wichtig, keine Zeit zu verlieren. Am 18. und 19. November



Jeder Stamm ist geschützt MUSCH

Schweinemarkt

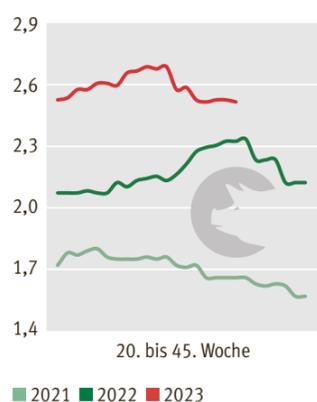
Keine nennenswerten Impulse am Fleischmarkt

Heimisches Angebot steigt ebenfalls leicht an.

Zwar ist EU-weit das Angebot von Lebenschweinen nicht drängend, dennoch sind reichlich Tiere vorhanden. Daher entlud sich die angespannte Lage in einem Notierungsrückgang in Deutschland um fünf Cent. Seit Wochen ist die Vermarktung am Fleischmarkt schwierig, von Norddeutschland breitet sich der Druck südwärts aus. In Österreich stieg laut Erzeugergemeinschaften das Angebot um drei Prozent. In Kombination mit der deutschen Preiskorrektur musste die heimische Notierung ebenfalls reduziert werden.

Schlachtschweine

in Euro je Kilogramm, Klasse S-P
Grafik: LK



pflanzten wir die Bäume mit 15 Helfern. Dieser Zeitpunkt hatte den Vorteil, dass Mitglieder unserer Agrargemeinschaft besser Zeit hatten, als im Frühling.

Welche Baumarten haben Sie ausgewählt?

KLETZENBAUER: Mit Förster Franz Schaffler von der Bezirkskammer Weiz machten wir einen Aufforstungsplan mit 185 Weißkiefen, 175 Douglasien, je 100 Lärchen, Stiel- und Traubeneichen, 90 Vogelkirschen, 60 Winterlinden und je 50 Spitzahorn und Walnuss. Für Fichten und Tannen ist der Hang einfach zu trocken. Durch die Beratung haben wir die Fördermöglichkeiten bestmöglich ausgenutzt.

Wie haben Sie die nacktwurzigen Bäumchen gepflanzt?

KLETZENBAUER: Wir haben auf der Fläche markiert, wo welche Bäume hin sollen. Eingepflanzt wurden sie von den Helfern mit der Reithaue. Die Laubbäume haben wir in Nestern zwischen Reihen von

Nadelhölzern gesetzt. Jedes Bäumchen ist mit einem 120 Zentimeter hohen Klimawitznetz geschützt.

Wie sieht es mit der Pflege aus?

KLETZENBAUER: Im Frühling kontrollierten wir die Bäumchen. Einige waren durch den Frost locker. Wir haben sie wieder festgetreten, damit die Wurzeln guten Bodenschluss haben. Durch den Einzelstammenschutz sind die Bäumchen gut zu sehen, was das Aussicheln viel einfacher macht.

Wie sind Sie mit dem Ergebnis zufrieden?

KLETZENBAUER: Sehr. Ich bin überzeugt, dass die Bäumchen durch den Entwicklungsvorsprung der Wurzeln über den trockenen Jahresanfang gekommen sind und die darauf folgende Feuchtigkeit besser ausnutzen konnten. Wir hatten schon einige Gruppen da, die die Fläche besichtigten.

Interview: Roman Musch

Wichtig für die Herbstpflanzung

Baumarten. Nadelbaumarten können nach dem Triebabschluss im September aus den Forstgärten entnommen und gepflanzt werden. Bei Laubbäumen ist der Blattabfall ab Oktober abzuwarten.

Wurzelwachstum. Im Herbst findet bei milden Temperaturen noch ein Wurzelprosswachstum statt und damit haben diese Pflanzen einen Startvorteil im Frühjahr.

Arbeitsspitzen. Die Verteilung der Aufforstungsarbeit auf Herbst und Frühjahr kann Arbeitsspitzen brechen. Im Bauernwald ist im Herbst mehr Zeit, da landwirtschaftliche Tätigkeiten abgeschlossen sind.

Kein Pflanzschock. Ungünstige Frühjahrswitterungsbedingungen wie Trockenheit oder Hitze wirken sich weniger stark aus und die Pflanzen können sich den natürlichen Witterungsbedingungen am jeweiligen Standort gut anpassen. Der oft erkennbare Pflanzschock im Frühjahr durch Einschlag, Transport und Lagerung kann vermieden werden.



Spektakulär und sehr gefragt

Die Nachfrage nach Baumpfleger steigt. Bäume abzutragen ist als bäuerliche Nebentätigkeit möglich, die Pflege nicht.

Was war der schwierigste Baum, den Sie bearbeitet haben?

ALEX FRIESENBICHLER: Es war eine Birke – gar nicht groß – bei der ich gedacht habe, die mache ich auf dem Nach-Hause-Weg noch schnell mit. Doch schon beim ersten Nachsteigen kamen mir die dünnen Äste entgegen. Die kniffligsten Bäume sind jene, die abgestorben sind und Pilzfruchtkörper zu sehen sind. Da überlegt man, ob man noch klettert oder doch eine Hebebühne holt.



Kann man diesen Job auch als bäuerliche Nebentätigkeit ausüben?

FRIESENBICHLER: Ja, das Baumabtragen auf jeden Fall. Das zählt als Tätigkeit wie das Fällen von Bäumen und ist somit forstlich. Die Baumpfleger hingegen zählt zum Gartenbau, ist somit keine bäuerliche Nebentätigkeit mehr.

Wann werden Sie gerufen?

FRIESENBICHLER: Immer dann, wenn Leute Bäume erhalten, Fassaden frei schneiden oder Sicherheit wollen. Ich bin seit sechs Jahren als Baumpfleger selbstständig und mache zu 90 Prozent Baumpfleger. Aber auch Abtragungen, Kronensicherungen, Umpflanzungen und Nachpflanzungen gehören zum Job.

Wer sind Ihre Kunden und was kosten Ihre Dienste?

FRIESENBICHLER: Das sind Private genauso wie Wohnungsgenossenschaften oder Ausschreibungen von Städten, bei denen man dann anbietet. Es gibt keinen Pauschalpreis. Es hängt immer davon ab, wie viel Aufwand damit verbunden ist. Es gibt Bäume, wo jeder Ast abzuseilen ist und dann scheinbar aus dem Innenhof hinausgetragen werden muss.

Wie kamen Sie zu diesem Beruf?

FRIESENBICHLER: Nachdem wir am Hof die Tierhaltung aufgegeben haben, hat mein Vater damit begonnen, Bäume abzutragen. Ich half ihm oft dabei am Boden. Ich wollte dann aber mehr darüber wissen und habe Kurse in Pichl (unten) ge-

macht. Als ich da das erste Mal auf den Baum geklettert bin, wusste ich, Bodenmann will ich nicht mehr sein. Ich brach mein Studium ab und bin jetzt seit sechs Jahren als Baumpfleger selbstständig. Mittlerweile habe ich in Pichl zu dem Thema alle Kurse bis zum European Tree Worker gemacht.

Welche Fähigkeiten sollte man mitbringen?

FRIESENBICHLER: Keine Angst vor der Höhe und dass man gerne in der Natur ist. Forsterfahrung – jein. Wer im Forst viel Erfahrung mitbringt, hat sich auch Fehler angewöhnt. Es von der Pike auf zu lernen, ist nicht verkehrt.

Merken Sie den Klimawandel?

FRIESENBICHLER: Natürlich treten neue Krankheiten auf und die Unwetter schaffen mehr Problembewusstsein. Doch viele Bäume, an denen ich heute arbeite, wurden schon zu nah an Häusern gepflanzt oder nie gepflegt.

Interview Roman Musch



Alex Friesenbichler, Professioneller Baumpfleger

Die kniffligsten Bäume sind jene, die abgestorben sind und Pilzfruchtkörper zu sehen sind



Die Ausbildungskurse zum Baumsteiger sind in Modulen aufgebaut. Die Nachfrage nach Fachkräften und die spannende Tätigkeit führen zu ausgebuchten Kursen
FAST PICHL



Steirische Landesforstgärten

- Forstpflanzen
- Forstsamen
- Pflanzenschutz
- Dienstleistungen

8047 Graz, Ragnitzstraße 193
Tel.: 0664 40 33 480

www.forstgarten.at

Entgeltliche Einschaltung

Märkte

Heu und Stroh

Erzeugerpreise je 100 kg inkl. Ust., Stroh inkl. Zustellung, Preiserhebung bei steirischen Maschinenringen

Heu Kleinballen ab Hof	22 – 28
Heu Großballen ab Hof	17 – 24
Reg. Zustellkosten je Großballen	10 – 19
Stroh Kleinballen zugestellt	22 – 30
Stroh Großballen geschnitten zugest.	17 – 24
Stroh Großballen gehäckselt zugest.	19 – 26
Stroh Großballen gemahlen zugest.	19 – 26

Futtermittelplattform: www.stmk.lko.at

Silage

Erzeugerpreise je Ballen inkl. Ust., Preiserhebung bei steirischen Maschinenringen

Siloballen ab Hof Ø 130 cm	34 – 44
Siloballen ab Hof Ø 125 cm	31 – 41
Reg. Zustellkosten je Ballen	10 – 19
Press- u. Wickelkosten	20 – 25
Presskosten	9 – 12
Wickelkosten 6-fach	11 – 13

Futtermittelpreise Steiermark

Erhobene Detailhandelspreise beim steir. Landesproduktenhandel je t lose (Basis 5 t), ab Lager, KW 39

Sojaschrot 44% lose	535 – 540
Sojaschrot 44% lose, o.GT	k. A.
Sojaschrot 48% lose	540 – 545
Sojaschrot 48% lose, o.Gt	555 – 560
Rapsschrot 35% lose	320 – 330

Börsenpreise Getreide

Notierungen der Börse für landw. Produkte in Wien vom 20. September, ab Raum Wien, Großhandelsabgabepreise je t

Futterweizen, inl., 70kg/hl	162 – 169
Mahlgroten, inl., 500 Am., 71kg/hl	187 – 195

Holzmarkt

Pelletspreise

Bezug von 6 t bzw. 5 t Schweiz, in Euro je Tonne brutto, Landesdurchschnitt, Frachtparitäten siehe Quellen

	aktueller Kurs	Vormonat
Steiermark ¹⁾	6.9. 390,49	412,25
Österreich ²⁾	11.9. 414,55	418,49
Deutschland ³⁾	Sept. 382,44	403,63
Bayern ³⁾	Sept. 382,34	397,93
Schweiz ⁴⁾	8.9. 518,53	515,81

Quellen: ¹⁾ AK Stmk, ²⁾ heizpellets24.at, ³⁾ DEPL.de, ⁴⁾ pelletpreis.ch

Rundholzpreise August

frei Straße, Fichte ABC, 2a+ FMO oder FOO

Oststeiermark	90 – 93
Weststeiermark	90 – 94
Mur/Mürztal	91 – 95
Oberes Murtal	90 – 94
Ennstal u. Salzkammergut	90 – 94
Braunbloche, Cx, 2a+	60 – 68
Schwachbloche, 1b	69 – 73
Zerspaner, 1a	50 – 54
Langholz, ABC	92–97

Sonstiges Nadelholz ABC 2a+

Lärche	115–147
Kiefer	65 – 68
Industrieholz, FMM	
Fi/Ta-Schleifholz	48 – 53
Fi/Ta-Faserholz	38 – 42

Energieholzpreise August

Brennholz, hart, 1 m, RM	85 – 120
Brennholz, weich, 1 m, RM	63 – 81
Qualitätshackgut (frei Heizwerk), P16 – P63 Nh, Lh gemischt, je t atro	100 – 120
Energieholz-Index, 2. Quartal 2023	2,374

Holzmarkt auf stmk.lko.at

Die aktuellen Preise des österreichischen Holzmarkts finden Sie auf unserer Website oder scannen Sie einfach diesen QR-Code.



Holzmarkt

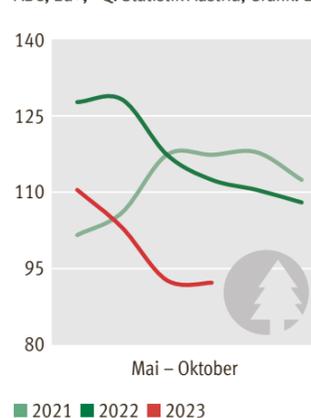
Schwächelnder Bau dämpft Holzbedarf

Konjunkturwende lässt auf sich warten

Aufgrund der rückläufigen Baukonjunktur ist der Schnittholzabsatz und daher der Einschnitt nach wie vor sehr reduziert. Dementsprechend gering ist in den meisten Regionen auch die Nachfrage nach Nadelständerholz. Die Talsohle der Preise sollte aber erreicht sein. Der Absatz von Kiefer ist nur mit großen Preiszugeständnissen möglich. Mengen fließen überwiegend in den Export. Die Nachfrage nach Lärche ist ungebroschen rege und übersteigt oft das Angebot. Die Nachfrage nach Energieholz verläuft auf jahreszeitüblichem Niveau.

Fi/Ta-Sägerundholz Stmk

€/fm netto, frei Forststraße, o. Rinde, ABC, 2a+, Q: Statistik Austria; Grafik: LK



Ausbildung

Zertifikatslehrgang. Die Baumsteigeausbildung erstreckt sich über zwei Module plus Prüfung. Dazwischen ist binnen drei Jahren praktische Erfahrung zu sammeln.

European Tree Worker.

European Tree Worker sind nach Absolvierung der Prüfung anerkannte Fachleute, deren Aufgabe es ist, Bäume hinsichtlich Sicherheit, Ökologie und Langlebigkeit zu kontrollieren und zu pflegen. Die Ausbildung mit vier Modulen, die online und in Präsenz stattfinden, plus Prüfung, ist EU-weit anerkannt.

Die Baumsteigekurse und viele weitere sind auf fastpichl.at oder im neuen Kursprogramm zu finden



Ik-Stellenangebote

Weinbauberater:in

(25-h-Woche) für das Weinbaugebiet Weststeiermark

Ihre Tätigkeiten umfassen:

- Beratung der bäuerlichen Betriebe in Fragen des Weinbaues und der Kellerwirtschaft etc.

Sie bringen mit:

- Abschluss der HBLA Klosterneuburg oder abgeschlossenes Studium an der Universität für Bodenkultur etc.

Unser Angebot:

- Ihr Dienstort ist vorerst in der Bezirkskammer Weststeiermark in 8501 Lieboch, Kinoplatz 2
- Ihr Gehalt mindestens € 1.900,- brutto für 25 Wochenstunden

Office Assistenz

für die Abteilung Forst und Energie (Karenzvertretung, 40 Wochenstunden)

Ihre Tätigkeiten umfassen:

- Unterstützung der Abteilungsleitung und der Referatsleiter:innen in administrativen und organisatorischen Bereichen etc

Sie bringen mit:

- Abgeschlossene kaufmännische Ausbildung (Lehre, HAS, HAK, HLA oder HBLA) etc.

Unser Angebot:

- Ihr Dienstort ist in der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Hamerlinggasse 3, 8010 Graz
- Ihr Gehalt beträgt monatlich mindestens € 2.454,- brutto für 40 Stunden pro Woche

Landjugend-Referent:in

(für 40 Wochenstunden, Karenzvertretung)

Ihre Tätigkeiten umfassen:

- Steiermarkweite Planung, Organisation und Durchführung von Veranstaltungen, Wettbewerben und Projekten etc.

Sie bringen mit:

- Abschluss einer höheren Schule

Unser Angebot:

- Ihr Dienstort ist in 8052 Graz, Ekkehard-Hauer-Straße 33
- Ihr Gehalt beträgt mindestens € 3.040,- brutto pro Monat für 40 Wochenstunden

Office Assistenz

für das Facility Management (Karenzvertretung, 30 Wochenstunden)

Ihre Tätigkeiten umfassen:

- Allgemeine Büroarbeiten wie Telefonvermittlung, Terminkoordination, Schriftverkehr und Ablage, Büromaterialverwaltung etc.

Sie bringen mit:

- Abgeschlossene kaufmännische Ausbildung (Lehre, HAS, HAK, HLA oder HBLA) etc.

Unser Angebot:

- Ihr Dienstort ist in der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz
- Ihr Gehalt beträgt mindestens € 1.781,- brutto für 30 Stunden pro Woche

Ihre aussagekräftige Bewerbung richten Sie bitte an:

Landwirtschaftskammer Steiermark

Personalabteilung

Hamerlinggasse 3, 8010 Graz

personal@lk-stmk.at

Alles auf: stmk.lko.at/karriere

Realitäten

Nette Familie sucht **Landwirtschaft** zum Weiterführen, landwirtschaftlicher Hintergrund, Kauf-, Mietkauf-, Leibrente, Tel. 0664/2531528



Weinviertel: 390 Hektar Eigenjagd mit Jagdgebiet von 460 Hektar, Mischwaldbestand mit guter Bonität von 7,2, Naturschutzgebiet, Seehöhe 200 Meter, hervorragendes Schwarzwildrevier, Rot-, Dam-, Rehwild im Hege- ring, CO₂ Speicherung 5.000 Tonnen, Kaufpreis € 3.800.000,-, Bischof Immobilien GesmbH, Tel. 03572/86882, www.ibi.at

10 Hektar Bauernhof in Hermagor nahe Presser-See und Nassfeld zu verkaufen, Anfragen unter info@nova-realtaeten.at



Kapfenberg: 120 Hektar Eigenjagd mit Jagdhütte und kleinem Nebengebäude, top Fichten- und Lärchenbestand, 900 Meter Seehöhe, durchschnittlich 11er Bonität, steileres Gelände, Rot-, Reh- und Gamswild, kleiner und großer Hahn, Kaufpreis € 3.950.000,-, Bischof Immobilien GesmbH, Tel. 03572/86882, www.ibi.at



Gesäuse: 8,4 Hektar Kleinlandwirtschaft mit Wohnmöglichkeit, am Eingang des Gesäuses, arrondierte Flächen, mehrere Nebengebäude vorhanden, Kaufpreis € 400.000,-, Bischof Immobilien GesmbH, Tel. 03572/86882, www.ibi.at



www.bauernfeind.at

Ackerflächen, Grünland, Wald, Bauernsacherl, Landwirtschaften dringend gesucht, AWZ: **Agri Immobilien**, Tel. 0664/8984000



Völkermarkt: 228 Hektar Eigenjagd, ausgezeichnete 8er Buchen- und Fichtenbestand, Seilkran- und Harvesterbringung möglich, Gams- und Rehwildjagd, Rot- und Schwarzwild als Wechselwildarten, sanierte Jagdhütte vorhanden, Kaufpreis € 5.100.000,-, Bischof Immobilien GesmbH, Tel. 03572/86882, www.ibi.at

30 Hektar Acker arron- diert, Bewässerungsmög- lichkeit, Nähe Neunkir- chen Niederösterreich! info@nova-realtaeten.at



Melk: 150 Hektar Eigen- jagd mit 40 Hektar Jagd- einschluss, durchschnitt- lich 500 Meter Seehöhe, Fichten-, Buchen- und Weißkiefernbestand, gute Schwarzwildjagd mit passender Forstauf- schließung, Kaufpreis € 3.980.000,-, Bischof Immobilien GesmbH, Tel. 03572/86882, www.ibi.at

9,5 Hektar Wald im Preintal, **Schwarzau im Gebirge** zu verkaufen! info@nova-realtaeten.at



Stadl-Predlitz: 57 Hektar Wald / Forst, über öffent- liche Straße und Wege- gemeinschaft erreichbar, Fichten-, Lärchen- und Laubhölzerbestand, ebene bis hanggeneigte Lage, Kaufpreis auf Anfrage, Bischof Immobilien GesmbH, Tel. 03572/86882, www.ibi.at

Waldbesitzungen jeder Größe für sehr vermögende Anleger zu kaufen gesucht! Tel. 0664/3820560, info@nova-realtaeten.at



Gams bei Hieflau: 30 Hektar Waldgrund- stück, Fichte-, Lärche-, Laubhölzer, 660 bis 1.100 Meter Seehöhe, voll aufgeschlossen, Bewirt- schaftung mit Traktor, Maschinen, Harvester und Seilkran, Kaufpreis € 599.000,-, Bischof Immobilien GesmbH, Tel. 03572/86882, www.ibi.at

Lebensfähiger **Obstbau- betrieb** mit Einschulung sowie Maschinen und Geräten in der West- steiermark zu überge- ben, Zuschriften an die Landwirtschaftlichen Mitteilungen, Hamerling- gasse 3, 8010 Graz oder an presse@lk-stmk.at mit dem Kennwort: Obstbaubetrieb

Tiere

Zwei **Einsteller**, geweidet, zu verkaufen, Tel. 0677/6125455

Liefern schöne Fresser **Einsteller**, weiblich und männlich (auch Ochsen) **sowohl konventionell als auch BIO**, alle entwurmt und Schutz geimpft, Tel. 0664/2441852, Schalk



WIR BAUEN DEINEN PKW-ANHÄNGER

03455 6231 heiserer.at

BIO Mutterkühe abzu- geben, lasse aussuchen, Tel. 0664/9752497

Mutterkühe mit Kälber bzw. trüchtige sowie fehlerfreie Milch- kühe, Vermittlung und Zustellung möglich, Tel. 0664/2441852

Suchen Jungrinder, Schlachtvieh und trächt- ige Kühe oder Kühe mit Kälber sowie Betriebsauf- lösungen, Firma Schalk, Tel. 03115/3879

Gatterauflösung, Rotwild zu verkaufen, Tel. 0664/7893391

Partnersuche

Keine Liebelei möchte **Moni, 51**, die einen ehrlichen Mann in ihrem Leben vermisst, sehne mich nach Liebe, Zärtlich- keit und Geborgenheit, **Tel. 0664/88262264**, www.liebeundglueck.at

Ina, 64, Köchin aus Leidenschaft möchte Dich umsorgen, Dich lieben und mit Dir glücklich wer- den, kann zu Dir ziehen, **Tel. 0664/88262264**, www.liebeundglueck.at

Helga, jugendliche 58, weibliche Figur und gute Hausfrau sucht einen liebevollen Partner der die Natur genau so liebt wie sie, **Tel. 0664/88262264**, www.liebeundglueck.at

Moni, 68, fesche Pensionistin fühlt sich noch jung genug für die Liebe, bin mobil und ganz alleine, bist du der Mann (gerne auch älter) den ich verwöhnen kann? **Tel. 0664/88262264**, www.liebeundglueck.at

FOTO-KATALOG

mit echten Fotos unserer partnersuchenden Damen und Herren von **30 bis 90** Jahren. Jetzt **kostenlos** anfordern! **Tel. 0664/3246688**, **sunshine-partner.at**

Stefanie, 52 Jahre sportliche Dame sucht unternehmungs- lustigen Partner, der auch die Natur liebt, **Tel. 0664/3246688**, **sunshine-partner.at**

Ferdinand, 80 Jahre fitter Gentleman möchte in seinem großen Bauern- haus nicht mehr alleine sein, **Tel. 0664/3246688**, **sunshine-partner.at**

Renate, 72 Jahre zierliche Figur, herzlich und liebevoll, bin gerne in den Bergen unterwegs, **Tel. 0664/1449350**, **liebevoll-vermittelt.at**

Lara, 35 Jahre hübsche gefühlvolle Frau mit toller Ausstrahlung sucht einen Partner, der auch Ihre Kinder akzeptiert und lieben lernt, **Tel. 0664/1449350**, **liebevoll-vermittelt.at**

Klaus, 55 Jahre erfolgreicher Unternehmer möchte sich nach einer Scheidung wieder verlie- ben, **Tel. 0664/1449350**, **liebevoll-vermittelt.at**

Zu verkaufen

Edelkastanien, veredelte, großfruchtige Container- bäume, Top-Qualität günstig abzugeben, Tel. 0664/88538255



Fröling Holzvergaser- kessel, Baujahr 1997 mit 30 kW um € 800,- abzugeben, Tel. 0664/73109905

Siloking TruckLine e Truck 1404-14, 14 m³, Tel. 0664/6271756

Siloking **Silokamm** 3500, Tel. 0664/6271756

Bauer **Güllefass**, 2.600 Liter mit Talausbringung, Tel. 0664/6271756

Bauer **Gülemixer**, 5 Meter ohne Gelenk- welle, Tel. 0664/6271756

Verkaufe Brantner Kipper, 6 Tonnen, MusMax Ganz- kornmühle mit Förder- schnecke und Zyklon, Tel. 0664/5842152

Königswieser **Funkseil- winde** mit Grundaus- stattung, 5,5 Tonnen, Schildbreite 1,5 Me- ter, € 7.450,- oder 6,5 Tonnen, Schildbreite 1,9 Meter € 9.560,-, 3 Jahre Garantie, Detail- angebot unverbindlich unter Tel. 07245/25358, www.koenigswieser.com

Vertrieb von **Anhängavor- richtungen**, K 80 Kugeln (Scharmüller, Sauermann, Rockinger) Traktorsatz- teile, FASTER Kuppler und Ersatzteile und vieles mehr! Zu finden im Online Shop www.master-shop.at, Tel. 0650/5300215

IceFighter ECO Tech, 1.000 Liter mit Dreipunkt- anbau, Schlauchtrommel, Handlanze, Soleaufbereitungsanlage 1.200 Liter, ECO Tech Tellerstreuer XTB750 mit Gelenkwelle, Schutzgitter, Streube- grenzer, Abdeckplane, Geschwindigkeitsgere- gelte Mengenverstellung, sehr guter Zustand, Tel. 0664/1457570



Verkaufe neuen Steyr Multi 4110 (Ausstel- lungsstück) gefederte Vorderachse, Druckluft- bremsen, Fronthydraulik, Frontzapfwelle, von Privat abzugeben, absoluter Sonderpreis € 95.000,-, Tel. 0664/1321385

IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger: Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, Tel. 0316/8050-0, E-Mail: nina.uly@lk-stmk.at, DW 1281

Chefredakteurin: Mag.^a Rosemarie Wilhelm, DW 1280, E-Mail: rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at

Redaktion: Roman Musch, DW 1368, E-Mail: roman.musch@lk-stmk.at
Mag.^a Johanna Vucak, DW 1365, E-Mail: johanna.vucak@lk-stmk.at

Anzeigenleitung: Emanuel Schwabe, DW 1342, E-Mail: emanuel.schwabe@lk-stmk.at

Beilagen, Anzeigen und Verrechnung: Isabella Lang, DW 1356, E-Mail: isabella.lang@lk-stmk.at

Layout und Produktion: Ronald Pfeiler, DW 1341, E-Mail: ronald.pfeiler@lk-stmk.at

Druck: Styria GmbH & CoKG, 8042 Graz

Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen erscheinen 14-tägig; Jahresbezugspreis im Inland 72 Euro.

Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages. Veröffentlichte Texte und Bilder gehen in das Eigentum des Verlages über.

Seit 1852 die Zeitung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark.

Auch wenn im Text nicht explizit ausgeschrieben, beziehen sich alle personenbezogenen Formulierungen auf weibliche und männliche Personen.

Triticale & Weizen

Standfeste Sorten für die Steiermark

Das kurze und dadurch sehr standfeste SU LAURENTIUS ist mittlerweile die Hauptsorte im Probstdorfer Triticaleportfolio. Neben stabilen und sehr hohen Ertragsleistungen glänzt die Neuzüchtung mit einer außer- gewöhnlichen Blattgesundheit und einer überdurchschnittli- chen Kornausbildung. Ebenfalls in allen Regionen gut geeignet, wäre das etwas später reifen- de BELCANTO, das gesunde Triticale mit den höchsten Hek- toliterwerten. Für Weizen gibt es in sämtlichen Verwertungs- richtungen die ideale Sorte. Bei Veredlern sehr beliebt ist der gut standfeste und extrem ertragrei- che ETHAN, dieser kommt auch mit den neuen Gelbrostrassen sehr gut zurecht. Im Mahlwei- zensegment ist SIEGFRIED eine



Detaillierte Ergebnisse im Herbst- folder auf www.probstdorfer.at

sichere Bank, aber mit dem sehr standfesten und hektoliterstar- ken THALAMUS (BQG 4) sowie mit dem ebenfalls sehr quali- tätsbetonten RGT KILIMANJARO (BQG ca. 6) drängen zwei starke Sorten auf den Markt. MONACO ist die ideale Sorte für die geziel- te Qualitätsweizenproduktion. **Kontakt:** DI Hannes Netzl, 0664/4110167

www.probstdorfer.at

Wichtig für Natur

Einsatz von Baumschutzhüllen und -netzen

Die Aufforstung von Wäldern ist wichtig. Röhrenförmige Baum- schutzhüllen aus verschiedenen Materialien wie Kunststoff oder biologisch abbaubaren Stoffen bieten jungen Bäumen in den ersten Jahren wichtigen Schutz.

Schutz vor Wildverbiss. Insbe- sondere in Gebieten mit hoher Population an Rehen, Rotwild und Kaninchen sind junge Bäu- me gefährdet. Die Baumschutz- hüllen verhindern das Abbeißen und das Verfegen der Triebe.

Wachstumsförderung. Ge- schlossene Baumschutzhüllen schaffen ein Mikroklima. Dies führt zu erhöhter Luftfeuchtig- keit und Temperatur, was das Wachstum beschleunigt und die Überlebenschancen erhöht.

Schutz vor Konkurrenz. Baum- schutzhüllen und -netze halten



Baumschutz verhindert nicht nur Wildschäden

Unkraut fern und reduzieren die Konkurrenz um Wasser und Nährstoffe. Dies ermöglicht den Bäumen, sich besser zu etablieren.

Umweltschutz. Baumschutz- hüllen und -netze der neuesten Generation sind aus umwelt- freundlichen Materialien und bauen sich 100 Prozent biolo- gisch ab.

www.witasek.com



Kleinsamenstreuer für Begrünungen in verschiedenen Ausführungen ab € 990,-, **Tel. 0699/88491441, aigner-landtechnik.at**



Schlegelmulcher Aktion von 160 bis 220 cm Arbeitsbreite, z.B. 200 cm mit Front- und Hecktrieb, hydraulischer Verschluss, 4-fach Keilriemen, 1.300 Gramm Schlegel, Gelenkwelle, € 3.990,- inklusive Mehrwertsteuer, **Tel. 0699/88491441, aigner-landtechnik.at**



Zaunpflocke Kiefer – kesseldruckimprägniert, z.B. 6 x 150 cm € 3,20,- 8 x 175 cm € 5,50,- 8 x 200 cm € 5,90,- 8 x 220 cm € 6,50,- 10 x 200 cm € 8,50,- 10 x 220 cm € 9,50,- 10 x 250 cm € 10,50,- Lieferung möglich, **aigner-landtechnik.at, Tel. 0699/88491441**



Samasz Grünlandtechnik jetzt beste Konditionen sichern! Wir beraten Sie gerne! **Tel. 0699/88491441, aigner-landtechnik.at**



Lenkachse, Forstanhänger mit Lenkachse, A. Moser Kranbau GmbH: 4813 Altmünster, Tel. 07612/87024, www.moser-kranbau.at

Förster Kälbertränke, Tel. 0664/6271756



Rapid Motormäher Euro 3 Eingraser, Tel. 0664/6271756



Kombi-Kräne: Holzladen, Baggern, Spalten, Mistladen, A. Moser Kranbau GmbH: A-4813 Altmünster, Tel. 07612/87024, www.moser-kranbau.at



Trapezbleche und Sandwichpaneele für Dach und Wand, Bichler Metallhandel und Rohstoffe GmbH, A-4932 Kirchheim im Innkreis (Gemeinde Aspach), Kasing 3, Tel. +437755/20120, tdw1@aon.at, www.dachpaneele.at



TRAPEZPROFILE – SANDWICHPANEELE, verschiedene Profile, Farben, Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: Tel. 07732/39007, office@dwg-metall.at, www.dwg-metall.at

ABDECKPLANEN VERSAND Gewebeplanen mit Ösen z.B. 1,5 x 6 m = € 37,- 3 x 5 m = € 49,- 4 x 6 m = € 63,- 6 x 8 m = € 137,- LKW Planen mit Ösen z.B. 1,5 x 6 m = € 111,- 4 x 6 m = € 264,- **abdeckplanenshop.at** Tel. 01/8693953

Kaufe/Suche Europaletten Suche laufend gebrauchte Europaletten, Aufsatzrahmen und Gitterboxen, Barzahlung, Tel. 06544/6575

PV-Großanlagen Errichter sucht geeignete **Freiflächen** ab 1 Hektar für langfristige Pacht oder Eigenfinanzierung, 10hoch4 Energiesysteme GmbH, Tel. 0676/4524645

Verschiedenes



RAUCH Etiketten Bon Waagen Kassenfunktion mit Bon – Etikettendruck! Web: www.rauch.co.at Tel. 0316/8168210



Agrar Schneeberger liefert Maisballen in Bio und konventioneller Qualität bis zu Ihrer Haustüre, Tel. 0664/88500614



Agrar Schneeberger presst Ihren Mais in Rundballen, pünktlich, zuverlässig, zum fairen Preis, Tel. 0664/88500614



Wir PRESSEN Ihre Maissilage in Rundballen, in ganz Österreich im Einsatz, keine Silageverluste, buchen Sie den Maisballenexpress unter Tel. 07242/51295 oder office@steinwendner.at

Offene Stellen

Mitarbeiter gesucht! Für die Zuckerrübenübernahme von Oktober bis Dezember werden im östlichen Niederösterreich und im Burgenland Mitarbeiter gesucht. Unterkunft wird zur Verfügung gestellt. Mindestgehalt Brutto € 3.000,- pro Monat. **Kontakt:** Ing. Markus Schremser, Tel. 0676/892616970, markus.schremser@agrana.com
Landwirte (m/w) für Verkauf gesucht! **AWZ: Agrarimmobilien.at,** Tel. 0664/8697630

Weiterbildung

Anmeldung für alle Kurse und Seminare (wenn nicht anders angegeben) bis zwei Wochen vor Kursbeginn unter www.stmk.lfi.at, zentrale@lfi-steiermark.at oder bei unserem Kundenservice unter 0316/8050-1305. Genaue Informationen zu den Veranstaltungen unter www.stmk.lfi.at

Biologische Wirtschaftsweise Bio-Grünland-topaktuell, 15.11., 14 Uhr, GH Temmel-Kollar, Oberhaag **Meine Pflanze denkt mit**, 7.11., 9 Uhr, LFS Grottenhof, Graz

Dienstleistungen Webinar: Schritt für Schritt ins Gewerbe! 7.11., 13.30 Uhr, online via Zoom

Direktvermarktung Hygieneschulung für bäuerliche Lebensmittelunternehmer:innen, 14.11., 9 Uhr, GH Stocker, St. Peter ob Judenburg **Zertifikatslehrgang** Bäuerliche Direktvermarktung und Buschenschank, 13.11., 9 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Gesundheit und Ernährung Blätterteig selbst hergestellt, 8.11., 16 Uhr, FS Naas, Weiz, Anm.: 03332/62623-4603

Brotbackkurs – Feldbach, 9.11., 16:30 Uhr, Frische Kochschule Südoststeiermark, Feldbach, Anm.: 03332/62623-4603

Burger und Co., 4.11., 14 Uhr, FF Nitscha, Gleisdorf, Anm.: 0676/5880577; **7.11., 18 Uhr**, MS Kirchbach, Kirchbach-Zerlach, Anm.: 0680/3280751

Burger, Wraps & Co., 9.11., 17.30 Uhr, MS Irdning, Irdning-Donnersbachtal, Anm.: 03862/51955-4111

Cookinar Gemüsetiger trifft Suppenkaspar, 8.11., 18 Uhr, online via Zoom **Darm Fit**, Leoben, **10.11., 16 Uhr, 11.11., 9 Uhr**, Die frische KochSchule Leoben, Anm.: 03862/51955-4111

Depressionen verstehen, 9.11., 19.30 Uhr, LFS Kobenz, Anm.: 03862/51955-4111

Der Atem als Gesundheitshelfer, 14.11., 10 Uhr, Gesundheitswerkstatt Leoben, Anm.: 03862/51955-4111

Fingerfood, 10.11., 18 Uhr, MS Anger, Anm.: 0699/11902773, 0664/2239935

FIT mit FUN, 14.11., 9 Uhr, Turnsaal der ehem. Volksschule Rinegg, Ranten, Anm.: 0664/1627847

Grundkochschule – Feldbach, 13.11., 17 Uhr, Frische Kochschule Südoststeiermark, Feldbach, Anm.: 03332/62623-4603

Jourgebäck – Feldbach, 7.11., 17 Uhr, Frische Kochschule Südoststeiermark, Feldbach, Anm.: 03332/62623-4603

Kinderkochkurs, 10.11., 14 Uhr, FS Naas, Weiz, Anm.: 03332/62623-4603

Knödel – eine runde Gaumenfreude, 7.11., 18 Uhr, FS Hartberg, Anm.: 0664/5023056, 0664/1460017

Kreative Ideen für's steirische Buffet – Feldbach, 11.11., 9 Uhr, Frische Kochschule Südoststeiermark, Feldbach, Anm.: 03332/62623-4603

Meine, deine, unsere Zeit – Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Generationen finden, verstehen und respektieren, 7.11., 18.30 Uhr, Pfarrheim St. Lorenzen am Wechsel, Anm.: 0664/2759286, 0664/9758066, 0664/9393934

Milchverarbeitung kennen und lieben lernen, 8.11., 18 Uhr, Flourl's Schenke, Dechantskirchen, Anm.: 0664/5016447, 0664/2217957

Mit Laib & Seele, 4.11., 9 Uhr, Betrieb Grammelhofer, Aflenz, Anm.: 03862/51955-4111

pflanzenbasiert & zuckerreduziert, 10.11., 17 Uhr, **11.11., 9 Uhr**, Steiermarkhof, Graz

Räuchern, 5.11., 9 Uhr, Steiermarkhof, Graz **Steirische Bio-Süßlupine**, 14.11., 17 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Strudelwerkstatt, 11.11., 9 Uhr, Betrieb Grammelhofer, Aflenz, Anm.: 03862/51955-4111

Vollkornbrot, 15.11., 17 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Was dein Körper dir sagen will, 10.11., 19 Uhr, Gemeindeamt St. Jakob im Walde, Anm.: 0664/3961941, 0664/2448701; **15.11., 19 Uhr**, Gemeindegasthof, Pöllau, Anm.: 0664/431552, 0664/88538021

Webinar: „Nachhaltig mit Grüner Kosmetik – Salben“, 8.11., 16 Uhr, online via Zoom **Webinar: Kräuterrecht**, 15.11., 14 Uhr, online via Zoom

Weckerl und Kleingebäck für jeden Tag, 11.11., 9 Uhr, Betrieb Waldauer, Weißkirchen in Steiermark, Anm.: 03862/51955-4111

Weihnachtsbäckerei – Feldbach, 6.11., 17 Uhr, Frische Kochschule Südoststeiermark, Feldbach, Anm.: 03332/62623-4603

Weihnachtsbäckerei – Leoben, 14.11., 16 Uhr, Die frische KochSchule Leoben, Anm.: 03862/51955-4111

Wildgerichte, 4.11., 9 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Workshop „Sauer einlegen und fermentieren für Anfänger“, 4.11., 9 Uhr, Genussbauernhof Hillebrand, Premstätten

Persönlichkeit und Kreativität Ennstaler Trachtenstutzen, 9.11., 13.30 Uhr, Öblarn, Anm.: 0664/8941765

Mobbing – wenn Kinder betroffen sind, 6.11., 18 Uhr, Temmelhof, Lieboch, Anm.: 03136/90919-6040

Töpfern für Anfänger (2 Tages-Kurs), 8.11., 16.30 Uhr, FS Naas, Weiz, Anm.: 03332/62623-4603

Weidenkorb flechten (1 Tages-Kurs), 3.11., 9 Uhr, Gemeindegasthof, Pöllau, Anm.: 0676/6869759

Weidenkorb flechten (2 Tages-Kurs), 3.11., 9 Uhr, wird bei der Anmeldung bekannt gegeben, St. Kathrein am

Hauenstein, Anm.: 0676/6869759 **Wichtel & Co.**, 15.11., 17 Uhr, Steiermarkhof, Graz **Wunderschöne Kunstwerke** für drinnen und draußen – **Deko aus Draht**, 11.11., 8.30 Uhr, GH Schwarzer Adler, Friedberg, Anm.: 0664/598908, 0664/2221583

Pflanzenproduktion Biodiversitätsschulung im ÖPUL 2023 für Betriebe mit Ackerbau und Grünland, 8.11., 8.30 Uhr, Marktgemeinde St. Stefan im Rosental; **8.11., 13 Uhr**, GH Jauk-Hartner, St. Johann im Saggautal; **14.11., 8.30 Uhr**, GH Pack, Hartberg; **14.11., 13 Uhr**, Hotel Angererhof, Anger

Fachtag: Vorbeugender Grundwasserschutz auf Ackerflächen (ÖPUL 23), 14.11., 18 Uhr, GH Bader, Deutsch Goritz

Fortbildungskurs gemäß § 6 Abs. 11 Steiermärkisches Pflanzenschutzmittelgesetz 2012, 9.11., 9 Uhr, BK Weststeiermark, Lieboch

Weiterbildung für EEB-Betriebe, 7.11., 14 Uhr, GH Pichler, Oberaich/Bruck an der Mur; **8.11., 14 Uhr**, Wellnesshotel Stocker, Krieglach; **14.11., 14 Uhr**, Lagerhaus Graz Land eGen, Voitsberg; **15.11., 14 Uhr**, GH Jaritz, Semriach

Webinar: Arbeitsplatzevaluierung, 15.11., 17 Uhr, online via Zoom

Tierhaltung Farmwild zerwirken und zerlegen, 9.11., 13 Uhr, GH Hofbauer, Breitenau am Hochlantsch

Funktionelle Klauenpflege beim Rind, 13.11., 9 Uhr, LFS Grottenhof, Graz

Ausbildung zur/m Eigenbestandsbesamer:in beim Rind, 8.11., 8.30 Uhr, LFS Grabnerhof, Admont

Fischbe- und verarbeitung, 9.11., 14 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Fütterung und Fruchtbarkeit bei Rindern, 9.11., 9 Uhr, Dorfwirt Müller, Bärnbach

Grundlagen des Teichbaus, 14.11., 9 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Heimisches Wild, 9.11., 9 Uhr, LFS Grabnerhof, Admont

Homöopathie bei Rind, Schaf und Ziege. Grundkurs, 7.11., 9 Uhr, Steiermarkhof, Graz

TGD Grundausbildung Rinderhaltung, 15.11., 9 Uhr, GH Kirchenwirt, Aigen im Ennstal

TGD Weiterbildung Rinderhaltung, 15.11., 13 Uhr, Schilcherlandhof, Stainz

Typische Infektionskrankheiten bei Schaf und Ziege, 8.11., 9 Uhr, GH Dokl, Gleisdorf

Webinar: Fütterung und Tiergesundheit in der Milchviehhaltung, 13.11., 19 Uhr, online via Zoom

Unternehmensführung **Farminar:** Von der Idee zum Geschäftsmodell, 15.11., 14 Uhr, online via Zoom

Webinar: Betriebskonzept, 7.11., 8 Uhr, online via Zoom

Webinar: Servituts- und Wegerecht, 14.11., 16 Uhr, online via Zoom

Rind Steiermark Markttermine

Zuchtrinder

- 12.10.2023 – Greinbach – 10:45 Uhr
- 16.11.2023 – Traboch – 10:45 Uhr
- 07.12.2023 – Greinbach – 10:45 Uhr
- 11.01.2024 – Traboch – 10:45 Uhr

Kälber und Nutztinder

- 03.10.2023 – Greinbach – 11:00 Uhr
- 10.10.2023 – Traboch – 11:00 Uhr
- 17.10.2023 – Greinbach – 11:00 Uhr
- 24.10.2023 – Traboch – 11:00 Uhr



Marktanmeldung und Preisinfos unter www.rinderzucht-stmk.at
Standort Greinbach Gewerbepark Greinbach West 268, 8230 Hartberg Tel.: +43 3332 61994-10
Standort Traboch Industriepark-West 7, 8772 Traboch Tel.: +43 3833 20070-10

Landwirtschaftliche Mitteilungen

Ihre Kunden sind unsere Leser. Unsere Stärken sind Ihr Gewinn.



Wortanzeigen und Beilagen

Isabella Lang Tel. 0316/8050-1356 E-Mail: isabella.lang@lk-stmk.at



Raumanzeigen und Sonderthemen

Emanuel Schwabe Tel. 0316/8050-1342 E-Mail: emanuel.schwabe@lk-stmk.at



Rinder verkaufen und kaufen – mit Service für alle steirischen Bäuerinnen und Bauern – **weil's einfach passt...**



Sieger 2022
Ennstal Mehl



Sieger 2023
Kunterbunte Eier



2. Platz 2023
Weltgrößtes Rind



3. Platz 2023
Superfood Edamame

VIFZACK 2024

Steirischer AGRARINNOVATIONSPREIS

- 1. Platz **2.500 Euro**
- 2. Platz **1.500 Euro**
- 3. Platz **500 Euro**

Sie haben einen innovativen Weg eingeschlagen und sind mit Ihrem Projekt erfolgreich unterwegs?

Dann haben Sie die besten Chancen, Vifzack-Sieger zu werden – holen Sie sich den Innovationspreis der Landwirtschaftskammer!

Einreichen: bis 10. Oktober 2023 unter presse@lk-stmk.at



QR-Code scannen und unkompliziert für den Vifzack bewerben. Oder im Browser auf stmk.lko.at/vifzack

„Habt den Mut, macht mit, es zahlt sich absolut aus!“

Agrarinnovationspreis der Landwirtschaftskammer entpuppt sich als perfekter Motor für innovative Betriebe und Produkte.

„Man stellt sich selbst nicht gerne ins Rampenlicht, aber wir Bauern und Bäuerinnen brauchen uns nicht zu verstecken. Wir sind innovativ und geben alles, um unseren Betrieb optimal auszurichten. Besonders als kleinstrukturierter Hof benötigt es viel Fingerspitzengefühl“,

rührt **Andrea Pauli** aus St. Marein bei Graz die Werbetrommel für den Agrarinnovationspreis „Vifzack“. Und motiviert: „Seid mutig und nutzt die Chance, euch und euren Hof im Rahmen des Vifzacks zu präsentieren. Zeigt, wofür ihr brennt und lasst das Publikum eure Leidenschaft für die Landwirtschaft spüren.“ Pauli weiß warum, denn schließlich musste auch sie erst etwas angeschubst werden, um sich zu bewerben. Der Erfolg zeigt aber, dass die Teilnahme mehr als eine

gute Idee war. In dieselbe Kerbe schlägt **Denise Janisch** aus Hartberg-Fürstenfeld, die mit dem veganen Superfood Edamame einen fulminanten Erfolg einfuhr: „Bei uns hat sich etwas getan, das unvergleichbar war. Das Medienecho war riesig, es sind viele Leute direkt zu uns auf den Hof gekommen und es wurde uns ganz viel Wertschätzung entgegengebracht.“

Ganz ähnlich ist es **Franz Neuper** aus Altirdning ergangen, der mit seinem Ennstal-Mehl den

Vifzack-Sieg 2022 eingefahren hat: „Der Vifzack ist zweifelsohne eine der besten Plattformen für Öffentlichkeit. Der Umsatz ist gestiegen, unser Ennstal-Mehl hat sich zum Selbstläufer entwickelt.“ Auch für **Nino Sifkovits** und seine Chianina-Rinderzucht war der Vifzack ein Sprungbrett zum Erfolg: „Eine derartige Öffentlichkeit schafft man alleine einfach nicht. Das war schon großartig.“

Johanna Vucak

„Durch den Vifzack-Sieg ist unser Umsatz deutlich angestiegen

Franz Neuper, Ennstal-Mehl

„Seid mutig und nutzt die Chance, euch und euren Hof zu präsentieren

Andrea Pauli, Bunte Eier

„Der Vifzack war einfach ideal, um in die breite Öffentlichkeit zu kommen

Nino Sifkovits, Chianina Rinderzucht

„Nach dem Vifzack hat sich etwas getan, das unvergleichbar war

Denise Janisch, Edamame-Produktion



Die steirischen Bäuerinnen haben beim Aufsteiern wieder einmal brilliert – es gab Köstlichkeiten, Unterhaltung und ein rundum begeistertes Publikum

DANNER

Bei den Bäuerinnen schmeckt es einfach am allerbesten

Alle Jahre wieder: Der Stadtbauernhof ist der kulinarische und gesellschaftliche Hotspot beim Aufsteiern.

Mehr als 100.000 Besucher beim Aufsteiern! Für viele von ihnen ist ein Besuch im Stadtbauernhof der Landwirtschaftskammer mittlerweile ein Fixpunkt. Kein Wunder, dort warten ja Bäuerinnen aus der gesamten Steiermark mit einem unvergleichbaren kulinarischen Reigen auf. Heuer waren es 70 Bäuerinnen, die Spe-

zialitäten aus neun Regionen dabei hatten – vom klassischen Selchwürstel über regionaltypische Steirerkasnocken bis zur modernen Burger-Interpretation, dem Steirerburger. Ein Höhepunkt: Die Promi-Challenge. Heuer galt es Spagatkräpfen zu formen und zu backen – unter vielen anderen mit dabei Minister **Martin Polaschek**, EU-Abgeordnete **Simone Schmiedtbauer**, Präsident **Franz Titschenbacher**, Vize **Maria Pein**, Kammerdirektor **Werner Brugner**.



Beste Stimmung im Hof der Landwirtschaftskammer – beim Aufsteiern ein Hotspot für Feinschmecker